

Katholische Bibelföderation

Nr. 39

2 / 1996

Bulletin

*Sei
Verbum*

**Die Bibel
und
die
Medien**

Deutsche Ausgabe

Die Katholische Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig beistehen.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Aufgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

Alberto Ablondi, Bischof von Livorno
Präsident der Katholischen Bibelföderation.

“Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen”.
(Dei Verbum, 22)

KATHOLISCHE BIBELFÖDERATION

Generalsekretariat
Postfach 10 52 22
D-70045 STUTTGART
Telefon: (0711) 169 24-0
Telefax: (0711) 1692424

Die Katholische Bibelföderation ist als “Internationale öffentliche Vereinigung” (CJC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

BULLETIN DEI VERBUM

Nr. 2 / 1996

2. Quartal

BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalschrift in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache.

Schriftleitung:
Ludger Feldkämper, Pilar de Miguel

Redaktion und Layout:
Hildegard Rathgeb

Übersetzer:
Jaime Asenjo, Emmanuel Billoteau,
Robin Duckworth, Gerhard Lesch,
Pilar de Miguel, Mercedes Navarro,
Elisabeth Peeters

Bezugspreis:
einfaches Abonnement: 27,00 DM/sFr; 189,-öS;
Studenten-Abonnement: 15,00 DM/sFr; 105,-öS;
Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS.

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten: deutsch, englisch, französisch oder spanisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember.
Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten.

Für Mitglieder der Katholischen Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisung für das Abonnement:
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer
Kto. Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzdrukken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

Die in den Artikeln ausgedrückten Meinungen sind die der Autoren, nicht unbedingt die der Föderation.

* * * * *

INHALTSVERZEICHNIS

* * * * *

* **Die Bibel und
die Kommunikationsmittel** 4

Fragenkatalog zu Jesus-Filmen 5

Die interaktive Bibel 6

* **Zur Reflexion**Kriterien für
die Fernsehbearbeitung der Bibel 8* **Index - Bulletin Dei Verbum
1986 - 1996** 9* **Aus der Föderation***Erfahrungen*

Brief aus Sindh/Pakistan 18

Nachrichten

Die Bibel als Bestseller 21

• Afrika 21
- Kikwit/Zaire• Amerika 21
- Peru• Asien/Ozeanien 21
- Macao
- Sri Lanka
- Tamil Nadu/Indien• Europa/Mittlerer Osten 22
- Ljubljana/Slowenien
- Rom
- Slowakei*Bücher und Arbeitsmaterialien* 23**Editorial**

Unser Bulletin wird zehn Jahre alt. Wir möchten dieses Ereignis feiern, indem wir unseren Lesern ein Verzeichnis von sämtlichen Themen anbieten, mit denen sich *Dei Verbum* während dieser Zeit beschäftigt hat. Wir möchten daran erinnern, daß die spanische Ausgabe mit der Berichterstattung über die Vollversammlung in Bogotá anfang (Doppelnummer 15/16).

Auch das nächste Heft (40/41) wird ein Doppelheft sein; es wird ganz der Information über die Vollversammlung in Hongkong gewidmet sein, die wir, wie Sie wissen, vom 2.-12. Juli begehen.

Während wir einen Rückblick über das vergangene Jahrzehnt des Bulletins halten, müssen wir notgedrungen auch schon an die nächsten zehn Jahre denken. Wird das Bulletin nach wie vor auf Papier erscheinen oder wird es auf einer bestimmten Wellenlänge durch eine unsichtbare Leitung ausgestrahlt werden? Durch die Kybernetik und durch das weite Spektrum der mit ihr verbundenen Möglichkeiten erleben wir zur Zeit einen qualitativen Sprung in den menschlichen Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten.

All dies erschien mir großartig, bis wir einen Brief aus Pakistan erhielten, in dem von Erfahrungen in der Bibelpastoral bei Menschen berichtet wird, die nicht lesen können. (Natürlich handelt es sich in der Mehrzahl um Frauen.) Von diesem Zeugnis war ich aus mehreren Gründen fasziniert; es führte mich auch zu den folgenden Überlegungen: Welche Menschen und welche Völker werden vom Zugang zu diesen neuen „Schnellstraßen“ ausgeschlossen bleiben? Wie wird die Menschheit mit den neuen Schwierigkeiten fertig werden, die sich im Zusammenleben zwischen denen ergeben, die vom (bereits mehrere Jahrhunderte zurückliegenden) Gutenberg-Ereignis profitiert haben und denen, die am Rande geblieben sind, und nun auch zwischen denen, die mit der Kybernetik vertraut sind und den neuen Analphabeten und Analphabettinnen, die nicht mit ihr vertraut sind?

Wie werden die kybernetische Exegese und die kybernetische Bibelpastoral mit der mündlichen Tradition, mit der schriftlichen und der ungeschriebenen zusammengehen? Die Katholische Bibelföderation muß sich diesen Fragen stellen und ihre Mitglieder zur Diskussion, zu Überlegungen, zum Suchen von Alternativen und zum Austausch untereinander ermutigen, und zwar sowohl diejenigen, die diese „Schnellstraßen“ benützen als auch diejenigen, die sich im Schlamm der nicht asphaltierten Wege plagen. Aus diesem Grund wollen wir uns in dieser Nummer mit dieser Thematik beschäftigen.

Es kommt mir eine Nachricht in den Sinn, die kürzlich durch die Medien gegangen ist und an die sich vielleicht viele von Ihnen erinnern. Da verkündete ein berühmter Schachweltmeister (ich weiß nicht mehr, ob er selbst oder der Bildkommentator) sehr stolz nach einer „historischen“ Schachpartie mit einem Computer, er habe „die Maschine“ besiegt. Ein wenig bestürzt und einfältig fragte ich mich, ob ihm denn gar nicht bewußt war, daß er nur einen anderen menschlichen Geist besiegt hatte, von dem dieser Computer programmiert worden war. Nun, so sehr dürfen wir die richtige Perspektive nicht verlieren. Im Ernst, werden wir da einsteigen?

Pilar de Miguel

DIE BIBEL UND DIE KOMMUNIKATIONSMITTEL

Vom 18.-22. April 1995 hat in Rom ein Treffen zum Thema **Die Bibel und die Kommunikationsmittel** stattgefunden; organisiert wurde es von der lateinamerikanischen Assoziation für soziale Kommunikation, dem interdisziplinären Zentrum für soziale Kommunikation der Päpstlichen Universität Gregoriana und dem Institut für Kommunikationswissenschaften der Päpstlichen Universität der Salesianer.

Da es sich um ein Thema handelt, das für die KBF von vitalem Interesse ist, geben wir hier die Überlegungen und praktischen Erfahrungen wieder, über die Heinrich Kraus, Nazareno Marconi und Marco Frisina referiert haben. Auf diese Weise möchten wir der Diskussion über dieses Thema und den diesbezüglichen Überlegungen neuen Stoff geben.

Vorbemerkungen

Dieser Fragebogen ist als Hilfe gedacht, um die vielfältigen Anspielungen und Informationen aufzuspüren, die im Schrifttext verborgen sind.

Auch wenn selbstverständlich nicht alle Fragen für jeden Textabschnitt von Bedeutung sind, eignen sie sich doch für die meisten Erzählungen des Alten Testaments (mit Ausnahme vielleicht der biblischen Vorgeschichte).

Es ist wichtig, der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die biblischen Schriften (größtenteils) aus kleinen, für sich stehenden Erzähleinheiten (Perikopen) bestehen, die jedoch miteinander verknüpft werden zu größeren Erzählkomplexen. Aus diesem Grund sind die Fragen in zwei Gruppen eingeteilt, wobei der Text jeweils aus einer der beiden Perspektiven betrachtet wird.

Von Erzähleinheit bzw. Perikope spreche ich, wenn eine Geschichte mehr oder weniger für sich steht und als Ganzes innerhalb eines bestimmten Kontextes erzählt werden kann, z. B. das Opfer Isaaks, der Kampf Jakobs mit dem Engel, Mose am Dornbusch.

Häufig kann man Anfang und Schluß einer solchen Geschichte an der Tatsache erkennen, daß allgemeine Hinweise über den Stand der Dinge gegeben werden bzw. daß ein Zeitrahmen abgesteckt wird.

Das Studium der größeren Erzählkomplexe wirft zusätzliche Fragen auf, deren Beantwortung häufig eine Gesamtsicht vermittelt, die dann wieder helfen kann,

die Botschaft der einzelnen Perikopen zu verstehen.

Unter Erzählkomplex verstehe ich eine Folge von Erzähleinheiten, die miteinander verbunden sind, weil sie dieselbe Grundthematik haben bzw. weil sie eine Kette von aufeinander folgenden und miteinander verknüpften Ereignissen bilden. Bei einigen Erzählungen springt dies ins Auge, z. B. bei den Berichten über Abraham, bei der Geschichte vom Auszug aus Ägypten oder auch von der Erwählung Sauls und seiner späteren Verwerfung.

In anderen Fällen kann man gar keinen klaren Erzählkomplex erkennen bzw. es gibt mehrere Möglichkeiten, den großen Bogen der Erzählung zu konstruieren, z. B. bei den vielen Geschichten über David. Dennoch führt die Suche nach dem Anfang und dem Schluß von Erzählkomplexen zu unerwarteten Einsichten in die Vielgestaltigkeit der Handlung.

Fragen für die einzelnen Erzähleinheiten (Perikopen)

Aufbau und Erzählform des Textes

- Wie sind Auftakt und Ausklang am Anfang bzw. am Schluß der Erzähleinheit formuliert?
- Welche Unterabschnitte kann man erkennen? Wie wird die Geschichte entfaltet, was ist der Höhepunkt, was der Schluß? Gibt es ein Ereignis, bei dem die Erzählung länger verweilt?
- Welche Erzählform wird in den jeweiligen Unterabschnitten benutzt: Zusammenfassung der Tatsachen, dramatische

Szene, Rückblick, Beschreibung, Kommentar?

- An welchen Stellen kommt die Erzählung nur langsam voran, wo wird rasch weitererzählt?
- Wie wird Spannung erzeugt?
- Was ist der springende Punkt der Geschichte?
- Wo gibt es Wiederholungen? Sind sie tatsächlich identisch?
- Gibt es Widersprüche im Handlungsverlauf? Oder auch mit sonstigen Erzähleinheiten?
- Was ist die vorherrschende Atmosphäre der Perikope bzw. der einzelnen Abschnitte der Erzählung: Überraschung, Trauer, Idylle, Humor, Ironie?

Glaubwürdigkeit

- Wie glaubwürdig ist die Handlung der Erzählung? Was ist die tiefere Wahrheit, die sich hinter einer Legende oder Wundergeschichte verbirgt?
- Welche religiöse bzw. menschliche Erfahrung will der Text vermitteln? Entspricht das der heutigen Lebenserfahrung?
- Gibt es in der Handlung oder in der Botschaft, die vermittelt wird, etwas, was auf eine Mentalität bzw. auf Lebensbedingungen schließen läßt, die uns befremden?
- Gibt es in der Geschichte etwas, was mich persönlich anspricht? Berührt es mich positiv oder negativ?
- Gibt es in der heutigen Welt Situationen, die denen der biblischen Erzählung ähnlich sind? Wäre eine Übertragung der Geschichte in unsere heutige Welt möglich und sinnvoll (vernünftig)?

Fragen bezüglich des größeren Erzählkomplexes

Unterabschnitte des Kontextes

- Wo kann man den Anfang bzw. den Schluß einer Kette von Ereignissen erkennen?
- Gibt es eine Prophezeiung, die in der Folge erfüllt wird?
- Kann man ein Hauptthema erkennen?
- Welche Erzähleinheiten erscheinen unverzichtbar für den Handlungsverlauf? Welche sind dagegen weniger wichtig?
- Hat die Erzählung mehrere rote Fäden? Wie werden diese im Handlungsverlauf der gesamten Geschichte miteinander verknüpft?
- Wie werden im Text die Nahtstellen zwischen den einzelnen Erzähleinheiten überwunden?

- Welche Personen oder Gruppen treten kontinuierlich auf, welche kommen nur in einzelnen Erzähleinheiten vor?
- An welcher Stelle und auf welche Weise werden neue Hauptpersonen eingeführt?
- Hat jede Hauptperson ein bestimmtes, immer wiederkehrendes Verhaltensmuster (pattern)?
- Welche Folgen ergeben sich daraus?
- An welcher Stelle hätten manche Hauptpersonen sich auch anders verhalten können? Wie?
- Welche Personen bzw. Orte spielen auch in sonstigen Erzählkomplexen der Bibel eine Rolle?
- Macht sich in der Weise der Darstellung bzw. in den in die Erzählungen eingeflochtenen Kommentaren eine theologische oder auch politische Tendenz bemerkbar?
- Weicht das, was hier über das Wirken Gottes gesagt wird, von dem ab, wie sein Wirken in anderen Teilen des Alten Testaments dargestellt wird? Oder auch von dem, wie es im Neuen Testament dargestellt wird?

Fragen der filmischen Bearbeitung

- Inwiefern kann, muß, darf ich das Ziel der Botschaft und die Tendenz des Textes übernehmen bzw. anpassen?
- Wenn sich einzelne Perikopen widersprechen, ist es dann besser diese Widersprüche miteinander in Einklang zu bringen, sie zu übergehen oder sie gerade herauszustellen?

Die Hauptpersonen der Handlung

- Welche Personen, Gruppen, Männer oder Frauen treten hier auf? Werden sie namentlich genannt? Stellt die etymologische Bedeutung der Namen eine Hilfe für das Verständnis der jeweiligen Geschichte dar?
- Gibt es Hinweise auf das Äußere der Personen, auf ihre Herkunft, ihre Stellung und dergleichen? Was wird über ihren Charakter gesagt oder auf andere Weise zum Ausdruck gebracht?
- Welche positive bzw. negative Beziehungen herrschen zwischen den einzelnen Personen, die aufgrund ihrer familiären, gesellschaftlichen oder auch politischen Stellung aufeinander bezogen sind?
- Gibt es Namen, die einen Hinweis auf vorausgehende oder auch spätere Ereignisse enthalten, die mit der vorliegenden Geschichte bzw. Handlung verbunden sind?

Die Orte der Handlung

- Welche Hinweise gibt es auf einzelne Orte oder Wegstrecken?
- Gibt es einen Ortsnamen, der einen Hinweis auf vorausgehende oder auch spätere Ereignisse enthält, die mit der vorliegenden Geschichte bzw. Handlung verbunden sind?
- Welche Assoziationen werden durch gewisse Ortsangaben, z. B. durch die Namen von Quellen, Bergen oder Dörfern geweckt?

Die Zeit der Handlung

- Welche Hinweise gibt es auf die Tages- bzw. Jahreszeit? Geben die Zeitangaben Aufschluß über die Dauer der Handlung?
- Wird durch die Erwähnung von Festen eine Information gegeben, die wichtig ist für das Verständnis der Handlung?

Gebrauchsgegenstände und Lebensbedingungen

- Welche Gebrauchsgegenstände, Waffen und dergleichen werden erwähnt? Gibt

es in dieser Hinsicht etwas, was detaillierter beschrieben wird?

- Welche Gesetze und Bräuche spielen eine Rolle?
- Was wird durch bestimmte Gesten zum Ausdruck gebracht?

Der Rahmen der Erzählung

- Was geht dieser Geschichte voraus? Was folgt auf sie?
- Worin besteht die Eigenart bzw. die Thematik des betreffenden biblischen Buches?
- Wird die Botschaft der betreffenden Perikope durch den Gesamtkontext abgewandelt oder vervollständigt?

Die Rolle Gottes

- Wie greift Gott in das Geschehen ein?
- Berichtet der Verfasser der Bibel objektiv über das Eingreifen Gottes und dessen Begründung oder gibt er seinen eigenen Kommentar dazu ab? Was läßt er die Hauptpersonen sagen?
- Wird Gott angerufen? Wie antwortet er, unmittelbar oder durch die Ereignisse?

Fragenkatalog zu Jesus-Filmen 5 Aspekte, die man in Betracht ziehen sollte

Dr. Heinrich Krauss

A) Inhalte

Welche Auswahl wurde unter den in den Evangelien berichteten Episoden vorgenommen? Hat man sich dabei vordringlich an eines der Evangelien gehalten oder hat man Stoffe aus verschiedenen Evangelien zusammengestellt?

Hat man Episoden, die nicht in den Evangelien stehen, hinzuerfunden? Wieweit sind dabei moderne literarische Werke (Jesus-Romane und dgl.) wirksam geworden?

Gibt es Rahmenhandlung?

B) Berücksichtigung der modernen Exegese

Hat man eher die literarische Eigenart der Evangelien als "Glaubenszeugnisse"

betont oder hat man mehr den Eindruck einer historischen Reportage erweckt?

Hat man die verschiedene Art von "Historizität" in den einzelnen Abschnitten im Leben Jesu (Kindheit, öffentliches Leben, Auferstehung) berücksichtigt?

Wie ist man mit den Berichten von „übernatürlichen“ Geschehnissen (wie Engelercheinungen oder Wunder) umgegangen?

Wurden die Reden Jesu, insbesondere die Gleichnisse, in einen erzählerischen Kontext eingebaut?

C) Umgang mit dem "historischen Graben"

Spielt die Handlung des Films in der damaligen Zeit oder hat man sie in die heutige Umwelt verlegt?

Hat man Bauten und Kostüme, Riten und Gebräuche jener Zeit mit historischer Akribie wiedergegeben oder hat man sich mit einem à-peu-près begnügt?

Wieweit wurde im Studio gedreht und wieweit in Landschaften und an Orten, die auch heute noch der Umwelt des Neuen Testaments entsprechen?

Ist es gelungen, die Anliegen und Konflikte der biblischen Zeit verständlich zu machen?

Wurden Bibeltexte wörtlich verwendet? Wieweit ist in den Dialogen die biblische Sprache modernisiert worden? Hat man sich mit Clichés („Zöllner“, „Pharisäer“, „Sünder“), begnügt?

D) Religiöser Gehalt

Ist eine religiöse Wirkung zu erwarten? Kann der Film nur Gläubige oder auch ein breiteres Publikum ansprechen?

Ist man im Rahmen der religiös-historischen Evangelieninterpretation geblieben oder hat man neue Akzente sozialer, politischer, psychologischer Art gesetzt?

Wieweit sind nationale, konfessionelle, schichtenspezifische Geschmacksunterschiede festzustellen?

Wie ist man mit der Gefahr antisemitischer Tendenzen umgegangen, die sich bei einer Verfilmung des Lebens Jesu leicht einschleichen können? Hat man versucht, die Stellung Jesu innerhalb des damaligen Judentums deutlich zu machen?

E) Filmische Aspekte

Hat der Film künstlerische Qualitäten?

Wieweit dominieren die Schauwerte in Dekorationen, Kostümen oder Massenszenen?

Hat man sich von Reminiszenzen aus der christlichen Kunst leiten lassen?

Auswahl der Darsteller: bekannte oder unbekannte Schauspieler?

Überzeugt die Rolle des Jesus? Wird mehr seine göttliche oder seine menschliche Natur betont?

chen Preis (29.900 Lire, ungefähr 30 DM).

Die gedruckte Ausgabe der Bibel, die in Zusammenarbeit mit dem Verlag Elle Di Ci erschienen ist, ist das Ergebnis langjähriger Arbeit und eine Frucht der großen Erfahrung des Weltbibelbundes (WBB) bei der Übersetzung der Bibel in die wichtigsten Sprachen der Welt.

Sie unterscheidet sich von sonstigen Übersetzungen durch den Versuch, den hebräischen bzw. griechischen Urtext mit Worten und Ausdrücken der alltäglichen, familiären italienischen Umgangssprache wiederzugeben, wie sie die Leute im Gespräch untereinander benutzen; es ist eine Bibel in *heutiger Sprache*, die von Protestanten und Katholiken gemeinsam erarbeitet wurde und gemeinsam angeboten wird.

Sie wird von allen christlichen Konfessionen akzeptiert und allen Menschen angeboten, in der gemeinsamen Überzeugung, daß die Bibel „Weisheit verleiht, die durch den Glauben an Christus Jesus zur Rettung führt“ (2 Tim 3,15).

Dem vollständigen Text der Bibel kann man also ab heute nicht nur auf dem Papier, sondern auch durch ein neues Medium begegnen, rasch und vielseitig verwendbar, das es dem Laienpublikum wie auch den Spezialisten ermöglicht, zwischen den verschiedenen Inhaltsebenen hin und her zu „steuern“, und ihnen beim Nachschlagen in der Hl. Schrift völlig neue Perspektiven eröffnet.

Die elektronische Bibelausgabe ersetzt nicht den Gebrauch einer traditionellen gedruckten Ausgabe, zumal ein Buch in manchen Fällen praktischer ist als ein Computer; sie ist aber eine hilfreiche Ergänzung für alle, die rasch und zuverlässig eine ganz bestimmte Information brauchen, die sich in einer gedruckten Ausgabe nur schwer auffinden läßt.

Der Computer, der in unseren Büroräumen und Heimen bereits zum unentbehrlichen Hilfsmittel geworden ist, hilft uns zu organisieren und Zeit zu sparen, zu drucken und Ordnung zu schaffen.

Für den, der sich aus den unterschiedlichsten Gründen näher mit der Hl. Schrift beschäftigen möchte, ist es folglich naheliegend, sich dieses Apparates zu bedienen.

DIE INTERAKTIVE BIBEL

Ökumenische Übersetzung in heutiger Sprache

*Die Gedanken von Luisa Marangoni in Parole de Vita 5/1995 ergänzen oder vervollständigen die breit gefächerten Überlegungen bezüglich der **Kommunikationsmittel**.*

Nun ist endlich die bereits erwartete MS-Windows-Anwendung für den Personalcomputer (PC) *Die interaktive Bibel - Version TILC* auf dem Markt. Herausgegeben wurde das sehr hilfreiche, auf 7 Disketten erhältliche interaktive Arbeitsinstrument zum Nachschlagen und zum Studium des Wortes Gottes von LDC-ABU in Zusammenarbeit mit dem römischen Garamond-Verlag, der sich bereits einen Namen gemacht hat als Herausgeber von elektronischen Werken.

Durch die Verknüpfung der großen traditionellen Werte unserer Religionsge-

schichte mit den neuesten, fortschrittlichsten Errungenschaften der Kommunikationstechnik läßt sich nun die Faszination, welche die neue elektronische Datenvermittlung und Informatik vor allem auf junge Leute ausübt, in den Dienst der Weitergabe der Hl. Schrift stellen.

Mit dieser Initiative richtet der Herausgeber sich folglich an ein möglichst breites Publikum, nicht nur über die traditionellen Bibliotheken, sondern auch über den Kiosk als Verbreitungskanal, und zwar zu einem äußerst günstigen, für jede Durchschnittsfamilie erschwingli-

Aus Wissensdurst oder auch bei der Vorbereitung einer Forschungsarbeit, einer Dissertation, eines Treffens usw. haben wir uns alle wohl schon öfters Fragen wie die folgenden gestellt: Wie oft kommt das Wort „Frau“ in der Bibel vor? Oder das Wort „Vater“? In welchen Büchern bzw. Kontexten?

Oder es fällt uns nicht mehr ein, in welchem Vers die Rede ist vom Kamel..., vom Nadelöhr..., von der Stecknadel... Mit der *INTERAKTIVEN BIBEL* findet man rasch und vor allem auch leicht eine Antwort auf diese Fragen, und nicht nur auf diese...

Die Interaktivität ist dem Benutzer gewährleistet. Bei der individuellen Aufbereitung des Textes kann er ihn nicht nur mit persönlichen Anmerkungen versehen, die er je nach Wunsch speichern kann, sondern er kann auch besonders interessante Stellen unterstreichen (wie man das auch auf dem Papier machen könnte) oder ein Wort mit einem anderen Wort bzw. mit einem Bild verknüpfen.

Kurz, *GARIMOND* hat allen Bedürfnissen des Benutzers Rechnung getragen, der „aktiv“ mit dem Text, seinen Worten und seinem Inhalt umgeht und sich „einbringt“.

Neben anderen Funktionen kann man mit dem Programm zum Beispiel mit Hilfe von fortschrittlichen Suchfunktionen Untersuchungen über ein Wort oder eine Kombination von mehreren Wörtern, über ganze Sätze bzw. über Wurzeln von Begriffen anstellen; man kann sämtliche Stellen suchen, wo ein bestimmtes Wort vorkommt, und dabei den jeweiligen Kontext anzeigen lassen; man kann Textstellen in ein anderes Textprogramm hinein kopieren; man kann ausgewählte Textteile oder Verse, die das gesuchte Element enthalten, sofort ausdrucken; man kann persönliche Notizen machen und diese zusammen mit bestimmten Versen speichern; man kann Beziehungen (hypertextuelle Verbindungen) zwischen einzelnen Wörtern herstellen, die weit voneinander entfernt sind; man kann Tonmaterial oder Bilder einfügen; man kann einzelne Textteile oder Wörter mit Lesehilfen oder bunten Markierungen für den

persönlichen Gebrauch aufbereiten; man kann sich einen Leseplan für die persönliche Lektüre erstellen und vieles mehr.

Ab heute können junge und weniger junge Leute, Studenten und Lernbegierige, Katecheten, Eltern, Lehrer, Pfarrer, Forscher und viele andere in ihrem Computer, auch in einem kleineren Gerät, nicht nur Textverarbeitungsprogramme, Spiele und Nachschlagewerke haben, sondern auch ein Instrument, mit dem man auf ganz erstaunliche Weise der Hl. Schrift näher kommt.

Die allgemeinen Voraussetzungen des Anwendungsprogramms für *MS-WINDOWS* sind:

- IBM oder IBM-compatibler PC mit 386-er Prozessor oder höher;
- mindestens 4 MB Arbeitsspeicher (RAM);
- Festplatte mit mindestens 8 MB verfügbarem Speicherplatz;
- Laufwerk für 3,5"-HD-Disketten;
- Betriebssystem *MS-DOS* (Version 3.1 oder höher);
- Microsoft Windows 3.1 vorinstalliert;
- italienisches Handbuch.

GERICO di Del Vaglio



ZUR REFLEXION

Kriterien für die Fernsehbearbeitung der Bibel

Dem heutigen Menschen fällt es nicht leicht, die Bibel zu lesen und sie zu verstehen.

Um einen leichteren Zugang zu diesem grundlegenden Text der göttlichen Offenbarung und der menschlichen Kultur zu ermöglichen, wurde das hier beschriebene Projekt für die Fernsehbearbeitung des Alten Testaments ins Leben gerufen, das von Lux Finanziaria per Iniziative Audiovisive e Telematiche und Beta Taurus für den italienischen Sender RAI, für die Fernsehsender Europas wie auch der ganzen Welt sowie für sämtliche Multimedia-Kommunikationsmittel verwirklicht werden soll. (Nazzeno Marconi und Marco Fusina)

Warum "Die Bibel" im Fernsehen bringen?

Die Bibel ist die Offenbarung Gottes und die des Menschen; in ihr werden zwei Gesichterentschleiert: das Antlitz Gottes, der den Menschen liebt, ihn sucht und ihn führt, und das des Menschen, der ständig in der Spannung lebt, den Sinn seines eigenen Daseins, den Sinn des Schmerzes und der Freude hinterfragen zu müssen; der sich ständig danach sehnt, zu verstehen, warum er lebt und was letztlich das Ziel seines Lebens ist.

Gott wird als Derjenige offenbart, der einen Weg mit dem Menschen geht, während dieser seine von Widersprüchlichkeiten und Sünde geprägte Geschichte lebt; und er tut dies mit der Liebe eines Vaters, der zwar unterstützt, aber auch Korrektur zu geben vermag; der liebt, aber auch zu strafen weiß. Gott läßt sich auf den Menschen ein und sagt ihm nicht nur *gute Worte*, sondern er tritt in seine Geschichte ein und lebt sein Leben mit.

All dies beschreibt die Bibel nicht auf abstrakte, rein intellektuelle Weise; sondern indem sie Ereignisse und Personen schildert, offenbart sie das Herz des Menschen und das Herz Gottes. In Wirklichkeit gibt es in der Bibel nur zwei Hauptpersonen: Gott und der Mensch.

In den Begebenheiten, die in den biblischen Büchern erzählt werden, suchen Gott und der Mensch sich gegenseitig, verlieren sich wieder, begegnen sich und

lassen sich wieder los in einem Wirbel von Geschehnissen und Wirklichkeiten, die in ganz eigener Weise *Geschichte* sind.

Es handelt sich dabei nicht um eine genaue Chronik in dem Sinne, wie wir heute Geschichte verstehen, mit Daten, verbürgten Ereignissen, einwandfreien Dokumenten, archäologischen Beweisen und Belegen.

Die biblische Geschichte ist erhabener und wahrer; sie ist die Geschichte des Menschenlebens und der Begebenheiten, die es prägen; sie ist die Geschichte, die von den Mächtigen, aber genauso von den Armen geschrieben wird, von berühmten Personen wie auch von Unbekannten.

Die Bibel interessiert sich nicht für genaue Angaben des Tages, des Monats oder des Jahres; es interessiert sie nicht einmal, ob die Dinge sich genau so zugetragen haben; die Frage, die die Bibel stellt, lautet nicht *Wann?*, sondern *Warum? Was bedeutet dies?*

Nach dem Zusammenbruch so vieler Ideologien und Mythen hat das Alte Testament noch an Aktualität gewonnen: Die Personen und Begebenheiten der biblischen Erzählung sind die von allen Zeiten, ihre Fragen und Antworten sind auch heute noch aktuell und aufschlußreich. Wie der Mensch vergangener Jahrhunderte wird auch der Mensch von heute von denselben Leidenschaften bewegt und sucht nach denselben Dingen, vor

allem nach dem Sinn seines Lebens, den ihm nur Gott offenbaren kann.

Dem heutigen Menschen fällt es nicht leicht, die Bibel zu lesen und sie zu verstehen.

Um einen leichteren Zugang zu diesem grundlegenden Text der göttlichen Offenbarung und der menschlichen Kultur zu ermöglichen, wurde das hier beschriebene Projekt für die Fernsehbearbeitung des Alten Testaments ins Leben gerufen, das von Lux Finanziaria per Iniziative Audiovisive e Telematiche und Beta Taurus für den italienischen Sender RAI, für die Fernsehsender Europas wie auch der ganzen Welt sowie für sämtliche Multimedia-Kommunikationsmittel verwirklicht werden soll.

Methoden der Inszenierung

Das Alte Testament ist kein Text *für Eingeweihte*, sondern ein volkstümlicher Text, der Schriftstücke aus verschiedenen Zeiten und ganz verschiedenen Situationen enthält. Es ist eine Art geschichtliches Erinnerungsbuch der Menschheitsgeschichte, das mehrfach neu interpretiert und überarbeitet wurde. Die Menschen haben es sich zu verschiedenen Zeiten angeeignet, indem sie es auf dem Hintergrund ihrer je eigenen Erfahrung neu interpretiert haben, wodurch der Text in einem neuen Licht erschien.

Das Alte Testament ist ein Bericht über die von Menschen gemachte Gotteserfahrung, eine Erzählung von Erlebtem, keine theoretische Darlegung. Manche Erzählungen könnten enttäuschend auf einen heutigen Leser wirken, der weiß welche literarische Anspielungen finden möchte. Wer diesen Text jedoch vorurteilsfrei an sich heranläßt, kann dort seine eigene Geschichte, seine eigenen Probleme und Wunschträume wiederfinden.

Darum glauben die Bibelexperten, Bühnenbildner, Regisseure und Produzenten, die an dieser Fernsehbearbeitung des Alten Testaments gearbeitet haben, die gegenwärtig daran arbeiten oder in Zukunft daran beteiligt sein werden, daß sie keine wörtliche Übertragung oder primitiv-vereinfachende Umsetzung des Textes anstreben sollten. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, eine behutsame und treue Interpretation zu liefern, indem sie die Geschichte als spannenden Fernseh-

Forts. S. 17

INDEX - BULLETIN DEI VERBUM

1986 - 1996

1986

Nr. 1

- Das Bibelapostolat in Brasilien
- Nachrichten aus dem Generalsekretariat der Föderation:
- Dank an Robert Delaney
- Besuche bei Mitgliedern der Föderation (Ozeanien/Pazifik - Ruanda - Zaire)
- Unsere Umfrage: Bibelsonntag
- Eröffnung des bibelpastoralen Zentrums *DEI VERBUM*
- Erfahrungsaustausch: Einführung in die Arbeit mit Bibelgruppen:
- (Erzdiözese Medan, Indonesien)
- Biblische Nachrichten:
- Bibelübersetzungen
- Die "Neue Jerusalem Bibel" revidiert
- Das Bibelzentrum von Little Rock, Arkansas, USA
- Voraussetzungen für das Bibellesen (Basisgemeinschaften in Brasilien)
- Internationale Tagung "Bibel und Afrika", 1987
- Bibelwoche in Shillong, Indien
- 50 Jahre Schweizerisches Katholisches Bibelwerk
- Centre Informatique et Bible
- Bücher und sonstige Veröffentlichungen
- J. Barr, Escaping from Fundamentalism

1987

Nr. 2

- Jahresbericht 1986 des Generalsekretärs
- Das Bibelapostolat im französisch sprechenden Afrika, besonders in Zaire
- "The Pacific", Band I. zu: A Guide to catholic Bible translations
- Schlußdokument:
- Erste nationale Arbeitstagung über das Bibelapostolat in Sri Lanka
- "Auf Jesus schauen" (Ozeanien)
- Bericht: Pfarrblatt zur Vorbereitung auf den Bibelsonntag (Irland)
- "Lernen wir uns kennen":
- Vorstellung von Mitgliedern der Föderation
- Thailand
- Simbabwe
- Neue Mitglieder der Föderation
- Nachrichten:
- Afrika: Verbum Bible
- Brasilien: XVII. Nationale Bibelwoche
- Bundesrepublik Deutschland:
- Bibeln in Blindenschrift
- Zentrum in Maihingen
- Europa: Tagung der Bibelorganisationen
- Frankreich: Nationalkongreß der Bibelspezialisten

- Japan: Studium Biblicum Franciscanum, Tokyo
- Kamerun: Bibelpastorale Arbeitswochen
- Malaysia: Bibelseminar
- Neuseeland: Erklärung der Bischöfe
- Peru: Nationales Treffen zur Bibelpastoral
- Philippinen: Regionaltreffen auf Mindanao/Sulu sowie in Nord-Luzon

Nr. 3

- Bibellesen in Frankreich
- Zur Vorgeschichte der Gründung der Föderation
- Rosenkranzgebet
- Lernen wir uns kennen
- Bibelsonntag
- Biblische Umschau
- Interview mit Bischof Ablondi
- Bolivien
- Brasilien
- Chile
- China
- Großbritannien
- Indien
- Italien
- Japan
- Kolumbien
- Malaysia
- Malta
- Mexiko
- Pakistan
- Papua Neuguinea
- Peru
- Philippinen
- Portugal
- Thailand
- Bücher

Nr. 4

- Bericht des Generalsekretärs für das Exekutivkomitee
- Beschlüsse des Exekutivkomitees von Königstein (26.-28. Mai

1987)

- Erklärung im Hinblick auf die Synode über Berufung und Sendung der Laien
- Beispiel eines Handbuchs für das Bibelapostolat (P. Adrian Smith, WF)
- Namen und Anschriften der neuen Mitglieder der Föderation
- Kriterien für Bibelpastoral:
- Erstes nationales Treffen in Kolumbien
- Biblische Umschau:
- Brasilien
- Deutschland - Tansania
- Frankreich
- Japan
- Kolumbien
- Libanon
- Malaysia-Singapur-Brunei
- Nigeria
- Österreich
- Panama
- Philippinen
- Schweiz
- Spanien
- Sudan
- Bibelprojekte
- Lernen wir uns kennen
- Bücher und Veröffentlichungen

Nr. 5

- Die Föderation auf der letzten Bischofssynode
- Das Wort Gottes nach dem Arbeitspapier der Synode
- Die Bibel und die Laien
- Zeugnisse von Laien im Bibelapostolat:
- Bolivien
- Frankreich
- Kanada
- Kenia
- Schweiz
- Zaire
- Das Zentrum Dei Verbum
- Biblische Umschau:
- Belgien

- Deutschland
- Chile
- Hongkong
- Indien
- Indonesien
- Italien
- Japan
- Kamerun
- Kanada
- Malaysia
- Niederlande
- Pakistan
- Ruanda
- Vereinigte Staaten
- Neufassung der "Guiding Principles"
- Anregungen zum Bibelsonntag"

1988

Nr. 6

- Bibelmonat/Bibelwoche in Lateinamerika
- Die "Guiding Principles ..."
- Die revidierte Fassung:
- Einleitung
- Richtlinien für die Interkonfessionelle Zusammenarbeit bei der Bibelübersetzung
- Bibelpastorales Zentrum "Dei Verbum" in Nemi:
- Das 18wöchige Programm des Kurses 1987
- ein Zeugnis
- Lesehilfen für Evangelien: Ein Leseplan
- Bücher und Dokumente

Nr. 7

- Aufruf des Generalsekretärs
- Exekutivkomiteetreffen (Chicago)
- Eine Synode zum Thema Bibel
- Die Bibelwoche

- Bibel und Neue Evangelisierung
- Die neue Evangelisierung in den Worten von Papst Johannes Paul II.
- Faltblatt über die Föderation
- Biblische Umschau
- Lateinamerika
- Äthiopien
- Frankreich
- Indien
- Irak
- Irland
- Italien
- Kenia
- Lesotho
- Malta
- Papua Neuguinea-Solomon-Inseln
- Philippinen
- Sudan
- Sri Lanka
- Syrien
- Vereinigte Staaten von Amerika
- Zypern
- Neue Mitglieder

Nr. 8

- Gesamt-Indisches Treffen für Bibelapostolat
- Ozeanien: Erstes Treffen für Bibelapostolat
- Der Vorschlag einer Synode zum Thema Bibel
- Die Bibel in der Neuen Evangelisierung
- Die Bibelwoche
- Erfahrungen:
- Deutschland: Bibelgrundkurs des Katholischen Bibelwerks
- Tschad: Bibelkatechese unter einem Baum
- Biblische Umschau:
- Deutschland
- Frankreich
- Indien
- Schweiz
- Tschechoslowakei
- Bücher und Dokumente

Nr. 9

- Aus dem Leben der Föderation: Indonesien:
- Die Lebendigkeit des Bibelapostolats in der katholischen Kirche Indonesiens
- Das katholische Bibelwerk in Indonesien
- Der Bibelmonat
- Neue Evangelisierung und Bibel (III)
- Katholische Welt-Bibelföderation und Weltbund der Bibelgesellschaften:
- Partner im Dienst des Wortes - Vortrag von P. Ludger Feldkämper zur Generalversammlung der UBS
- Biblische Umschau:
- Nigeria (Nationales Seminar)
- Ungarn (Generalversammlung der UBS)
- Zaire (Synode in Kinshasa)
- Vorbereitung der Vollversammlung 1990

1989

Nr. 10

- Brief von Kardinal Willebrands an Msgr. Ablondi: 20 Jahre Bibelföderation
- Regionales Treffen der Verantwortlichen für Bibelapostolat in Asien
- Hilfsmittel für die Leitung von Bibelgruppen:
- Ökumenische Bibelgruppen (Französischsprachige Schweiz)
- Die Bibel unter die Lupe genommen: Ein Text aus dem Evangelium (Kanada)
- Lectio divina von Kardinal Martini (Italien)
- Neue Evangelisierung und

- Bibel (IV) von Bischof Ablondi
- Biblische Umschau:
- Der Generalsekretär in Lateinamerika
- Die Vollversammlung der Föderation 1990

Nr. 11

- Das Abenteuer oder die bewegte Geschichte einer Bedeutenden Ökumenischen Bibelübersetzung
- Kriterien für ein christliches Bibel-Lesen (Eine Anregung der Konferenz der lateinamerikanischen Ordensleute)
- Die Bibel in der Neuen Evangelisierung (V) von P. Ludger Feldkämper, SVD
- Faltblatt: Darstellung der Katholischen Welt-Bibelföderation
- Biblische Umschau:
- Argentinien
- Belgien
- Brasilien
- Bundesrepublik Deutschland
- China
- Israel
- Italien
- Pakistan
- Philippinen
- Portugal
- Spanien
- Zaire
- Bücher und Zeitschriften
- Geschichte wird Prophetie
- Brief von Bischof Ablondi aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Föderation

No. 12

- Jahrestagung des Exekutivkomitees in Maredsous
- Die Bibel in der Neuen Evangelisierung (VI) von P. Ludger Feldkämper, SVD

- Neue Mitglieder der Föderation
- Das Konzilsdokument "Dei Verbum":
- Überlegungen von Br. Ferdinand Poswick, OSB
- Informationen über neue Bibelübersetzungen
- Ansprache des Papstes an die Bibelkommission

Nr. 13

- Verzeichnis der Subregionen der Katholischen Welt-Bibelföderation
- Die Entwicklung der Regionalisierung in der Föderation
- Gläubiges Lesen der Bibel:
- Vortrag von Carlos Mesters auf dem Zweiten Lateinamerika-Treffen für Bibelpastoral
- Das Zentrum 'Dei Verbum' in Nemi:
- Bibelpastoraler Kurs 1990
- Biblische Umschau:
- Bangladesch: Erstes Nationales Treffen für Bibelpastoral
- Kanada: Bibelkurse
- Kenia: Vierter Kongreß der katholischen Exegeten Afrikas
- Mexiko: Bibelabteilung der Bischofskonferenz
- Vereinigte Staaten: Bibelstudienprogramme
- ABIL, ein Bibelkurs für Erwachsene
- Brief von Bischof Ablondi

1990

Nr. 14

- Vorbereitung auf die Vollversammlung der Föderation in Bogotá:
- Beiträge aus Italien
- Überlegungen von P. Heekeren

- Zeugnis: Die Freude, das Evangelium mit den Armen zu teilen
- Bibeltexte für die Vollversammlung von Bogotá
- Das Bibelapostolat der Comboni Missionare in Afrika:
- Antworten auf eine Umfrage im Jahre 1989
- Biblische Umschau:
- Brasilien: das Treffen von Mendes
- China
- Indonesien
- Italien
- Kanada
- Österreich
- Pakistan
- Papua-Neuguinea
- Philippinen
- Thailand
- Bücher zur Bibel
- Der Platz der Bibel in der Liturgie im Sinne des Zweiten Vatikanums

Nr. 15/16

- Die 4. Vollversammlung der Katholischen Bibelföderation: Im Dienst des Wortes von Bischof Ablondi
- Das Schlußdokument der 4. Vollversammlung
- Der Präsident zum Thema der Vollversammlung - Bischof Alberto Ablondi
- Die Koordinatoren der Föderation
- Das neue Exekutivkomitee und der Vorstand der Katholischen Bibelföderation
- Die Bibel in der Neuen Evangelisierung von Carlos Mesters, O. Carm.
- Die Botschaft von Papst Johannes Paul II. an die Vollversammlung

Nr. 17

- Die Konstitution *DEI VERBUM* 25 Jahre nach ihrer Veröffentlichung: Perspektiven der Katholischen Bibelföderation:
- Bischof John Onaiyekan, Ilorin, Nigeria
- Bericht des Generalsekretärs der Föderation vor der Vollversammlung in Bogotá
- P. Ludger Feldkämper, SVD

1991

Nr. 18

- Die 25-Jahr-Feier der Konstitution *DEI VERBUM*:
- Rom:
- Überlegungen des Generalsekretärs
- Ansprache des Papstes
- Wien
- Stuttgart
- Großbritannien
- Hongkong
- Paris
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá
- Biblische Umschau
- Neue Mitglieder der Föderation
- Brief der Hilfswerke

Nr. 19

- Die Katholische Bibelföderation von ihrer Gründung bis zur Vollversammlung von Bangalore
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Ein Kommentar zum Schlußdokument von Bogotá, P. James Swetnam, SJ

- Der pastorale Gebrauch der *Lectio Divina*, Kardinal Carlo Martini
- Ansprache Johannes Pauls II. an die Mitglieder der Päpstlichen Bibelkommission
- Projekte: Bibelübersetzung und -verbreitung:
- Äthiopien
- Brasilien
- Indien
- Kamerun
- Philippinen
- Vietnam
- Zaire
- Biblische Umschau:
- Ghana
- Hongkong
- Philippinen
- Zaire
- Bücher zur Bibel

Nr. 20

- Exekutivkomiteetagung (7.-13. Juni 1991)
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Weshalb ein Bibelsonntag?
- Bibelsonntag, -woche, -monat in Lateinamerika: Antworten auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Stellung der Hl. Schrift in der Ausbildung der Priester
- Bischof Onaiyekan auf der Bischofssynode Oktober 1990
- Bibel und Erwachsenenkatechese: Fragebogen des nationalen katechetischen Büros an alle Diözesen Italiens
- Biblische Umschau: Biblische Fortbildung für Ordensleute in Bolivien
- Aus der Föderation:
- Afrika:
- Biblische Werkwoche (Sudan)
- Asien/Ozeanien:

- Bibelschule für Erwachsene (Neuseeland)
- Nord- und Südamerika:
- Lateinamerika:
- Bibelwoche in der Fastenzeit (Kolumbien)
- Der bibelpastorale Dienst (Uruguay)
- Nordamerika:
- 50 Jahre SOCABI (Quebec, Kanada)
- Vereinbarung über Partnerschaft im bibelpastoralen Dienst in den Kirchen Osteuropas

Nr. 21

- Eine einfache Methode der gemeinsamen Bibelmeditation
- Praktische Hinweise zum Bibel-Teilen im deutschen Sprachraum
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Eine Arbeitstagung über das Schlußdokument von Bogotá (Spanien)
- Bibelsonntag, - woche, -monat in Asien/Ozeanien: Antworten auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Die Bibel in 100 Wochen - Ein Zugang zur Bibel, Japan
- Aus der Föderation:
- Amerika:
- Argentinien: Bibeljahr in der Diözese Quilmes
- Kolumbien
- Afrika:
- Neuer Direktor für *BICAM*
- Asien/Ozeanien:
- Papua Neuguinea
- Indien
- Malaysia
- Europa/Mittlerer Osten:
- Italien
- Libanon
- Tschechoslowakei
- Österreich
- Ansprache Johannes Paul II. an

Vertreter des Weltbundes der Bibelgesellschaften

- Bischof Alberto Ablondi, 25 Jahre Bischof von Livorno

1992

Nr. 22

- Die Beziehung Schrift - Kirche
- Theologische Reflexion aus Anlaß der 25-Jahr-Feier von Dei Verbum von Maurice Vidal, Frankreich
- Lectio divina, das Herz des Ordenslebens
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Bogotá als Inspiration für Bibelarbeit in der Pfarrgemeinde
- Bibelsonntag, -woche, -monat in Europa: Antworten auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Aus der Föderation:
- Afrika:
- Organisation westafrikanischer Bibelwissenschaftler
- Amerika:
- Lateinamerika:
- Brasilien
- Kuba
- Nordamerika:
- Kanada - Bibelpastorales Kolloquium
- Asien/Ozeanien:
- Indien
- Europa/Mittlerer Osten:
- Italien
- Fragen an Kardinal Martini
- Maria, Modell für Evangelisierung - Beitrag des Bischofs Georg Müller, Norwegen, zur Europäischen Bischofssynode

Nr. 23

- Lectio divina, das Herz des Ordenslebens - Vereinigung der

- Ordensleute Lateinamerikas (C.L.A.R.) (Zweiter Teil)
- Analyse einer Arbeitsweise
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Erster Nationalkongreß für Bibelpastoral in Mexiko
- Bibelsonntag, auf drei Sonntage ausgedehnt
- Bibelsonntag, -woche, -monat in Afrika: Antworten auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Sonderversammlung der Bischofssynode über Europa
- Aus der Föderation:
- Afrika:
- Zeugnis: Das Leben einer Bibelgruppe in der Pfarrei Lemba, Zaire
- Asien/Ozeanien
- Europa
- Bibelpastoral durch Bibelausgaben
- Bücher

Nr. 24

- Von Divino Afflante Spiritu bis heute. Der Weg der Exegese von P.-M. Beaude, Frankreich
- Die "Schule des Wortes", von Kardinal Carlo Martini, Italien
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Nationales Seminar über das Bibelapostolat in Sri Lanka
- Was ist Bibelapostolat? von P. Puthanangady, Indien
- Aufruf zur Feier des Bibelsonntags in Frankreich
- Aus der Föderation:
- Lateinamerika:
- 500 Jahre Evangelisierung Lateinamerikas
- Brasilien
- Mexiko
- Peru
- Asien
- Europa

- The Bible in the New Evangelization - Das Buch über die Vollversammlung von Bogotá, jetzt erhältlich

Nr. 25

- Geistliche Schriftlesung und inneres Gebet in der Obhut des Jesusgebetes von Heinz Schürmann
- "Persönliche Schriftlesung"
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Die Teilnahme der Laien an der Sendung der Kirche von David Mubirigi
- Bibel und Laien - Antworten aus Lateinamerika auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Aus der Föderation:
- Afrika:
- Bibelzentrum für Afrika und Madagaskar
- Zaire: Bibel in Kiluba
- Asien/Ozeanien:
- Überblick über die Subregion Südostasien
- Malaysia
- Indonesien
- Philippinen
- Thailand
- Indonesien
- Pakistan
- Europa:
- Deutschland
- Italien
- Portugal
- Schweiz
- Ungarn

1993

Nr. 26

- Der theologische Hintergrund zur Inkulturation - Lectio divina,

von Michel de Verteuil

- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá:
- Laien als Theologen, von K. T. Sebastian
- Bibel und Laien, Antworten aus Afrika auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Die Bibelwoche, ein Model aus Simbabwe, von Peter Edmonds

Nr. 27

- Lectio divina, unerlässlich für den pastoralen Dienst:
- Bischofsamt und Schriftlesung von Kardinal Carlo M. Martini
- Bischofsamt und Zugang zur Hl. Schrift von Kardinal Josef Ratzinger
- Bibel und Katechese im Lichte des neuen Katechismus der katholischen Kirche von Cesare Bissoli, *SDB*
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá
- Bibel und Laien - Antworten aus Asien auf einen vom Generalsekretariat versandten Fragebogen
- Aus der Föderation:
- Lateinamerika:
- Kuba
- Nordamerika:
- Los Angeles, USA
- Asien:
- Ozeanien
- Europa:
- Südeuropa
- Mittlerer Osten

Nr. 28

- Perspektiven der Bibelpastoral am Ende des 20. Jahrhunderts, von Thomas P. Osborne
- Die authentische Bibelauslegung ist wichtig für den Glauben

und die Kirche.

- Zum Jahrestag der Enzykliken über die Hl. Schrift, von Johannes Paul II.
- Aus der Föderation:
- Jahr mit der Bibel 1992:
- Deutschland
- Österreich

Nr. 29

- Entwicklung der Katholischen Bibelföderation 1991 - 1993 - Informationsaustausch während des Exekutivkomiteetreffens
- Ansprache des Papstes
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá - Laien und Bibelpastoral in Europa
- Brief an die MitarbeiterInnen im Bibelapostolat
- Erklärung des 6. Kongresses der Pan-Afrikanischen Vereinigung Katholischer Exegeten
- Neue Assoziierte Mitglieder
- Bibelübersetzung, eine große Herausforderung - Beispiel: Khmer
- Gemeinsame Bibelarbeit - Die Katholische Bibelföderation und der Weltbund der Bibelgesellschaften nach dem neuen ökumenischen Direktorium

1994

Nr. 30

- Die Interpretation der Bibel in der Kirche - Neues Dokument vom Vatikan
- Das dritte bibelpastorale Treffen in Lateinamerika - Quito, Ecuador
- Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá
- Das Schlußdokument von Bogotá und die jüngsten Erklärungen

gen der Föderation asiatischer Bischofskonferenzen

- Dritter asiatischer bibelpastoraler Workshop - Pattaya, Thailand
- Geschichte und Theologie des Tanzes in der Kirche Indiens
- Im Dienst des Wortes Gottes - Eine Gemeinschaftserfahrung in Vietnam
- Symposium der Bischofskonferenzen Europas über das Bibelapostolat
- 25 Jahre Katholische Bibelföderation

Nr. 31

- Der bibelpastorale Dienst und die Entwicklung der Katholischen Bibelföderation:

- in der Region Afrika
- in der Region Amerika
- auf Weltebene
- in der Region Asien/Ozeanien
- in der Region Europa/Mittlerer Osten

Nr. 32

Das bibelpastorale Treffen von Freising bei München im Februar 1994:

- Das Treffen:
- Vorbereitung
- Verlauf
- Botschaft
- Zur Bibelpastoral in Europa:
- Umfragen zur Situation:
- Einleitung
- Lateineuropa
- Mitteleuropa
- Exegese und Erfahrung:
- Die Diener des Wortes Gottes nach Paulus
- Das Wort Gottes als Begleitung in die Freiheit
- Überlegungen und Anregun-

gen:

- Orte und Formen des Bibelapostolates
- Zugänge zur Heiligen Schrift
- Entwicklungen in der Bibelpastoral seit *DEI VERBUM*
- Ausblick:
- Bischofstreffen und Bischofsynode

Nr. 33

- 25jähriges Bestehen der Katholischen Bibelföderation
- Zeugnisse:
- Rosana Pulga, Brasilien
- Cecilia Chui, Hongkong
- Cornelius Esua, Kamerun
- Von Bogotá nach Hongkong:
- Von Bogotá nach Hongkong, via Emmaus
- Vom Sinn des Lebens
- Lectio divina „Mit allem Freimut, unbehindert“
- Aus der Föderation:
- Treffen:
- Amerika:
- Brasilien
- Trinidad
- Asien/Ozeanien:
- Japan
- Europa/Mittlerer Osten:
- Zentraleuropa
- Lateineuropa
- Erfahrungen:
- Little Rock, USA
- Vigo, Spanien
- Nachrichten:
- Afrika:
- Kikwit, Zaire
- Parakou, Bénin
- Europa/Mittlerer Osten:
- Malta
- Spanien
- Bibelkurse:
- Jerusalem, Israel
- Manila, Philippinen
- Bogotá, Kolumbien
- Nemi (Rom), Italien

1995

Nr. 34

- Die Bibel im Land der Bibel lesen und leben
- Mein Vater war ein heimatloser Aramäer
- Zur Reflexion - Über das Bibellesen
- Von Bogotá nach Hongkong - Die Bibel im Dienst des Schutzes und der Förderung des Lebens (Bolivien)
- Aus der Föderation:
- Erfahrungen:
- Familie und Bibel in der Evangelisierung
- Die Kraft des positiven Denkens
- „Lectio divina“, eine Erfahrung
- Gottes Wort in den Savannendörfern in Zaire
- Rut, „die Freundin“
- Nachrichten:
- Afrika:
- Kinshasa, Zaire
- Amerika:
- Montreal, Kanada
- Asien/Ozeanien:
- Karatschi, Pakistan
- Europa/Mittlerer Osten:
- Madeira
- Portugal
- Libanon
- Bücher und Arbeitsmaterialien

Nr. 35

- Das Jubeljahr 2000:
- Vorbereitung auf das Jubeljahr
- Ein ethischer Ansatz zur Überwindung der internationalen Schuldenkrise
- Schlußdokument von Bogotá
- Zur Reflexion:
- Vorschläge für die Bibellektüre
- Die Bibel - mehr als ein Buch

- Unterwegs nach Hongkong:
- Das Wort Gottes als Quelle des Lebens
- Aus der Föderation:
- *Erfahrungen:*
- In China Exegese lehren
- Bibelpastoral im Gefängnis in Peru
- Erfahrung und Jugend in Rosario/Argentinien
- *Nachrichten:*
- Afrika:
- Lumko/Südafrika
- Nairobi/Kenia
- Sudan
- Asien/Ozeanien:
- Bandung/Indonesien
- Bombay/Indien
- Kathmandu/Nepal
- Europa/Mittlerer Osten:
- Rom
- *Bücher und Arbeitsmaterialien*

Nr. 36

- Siehe, ich mache alles neu!
- Unterwegs nach Hongkong - Er ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden
- Aus der Föderation:
- *Erfahrungen:*
- Ein Projekt der Missionserneuerung
- *Nachrichten:*
- Afrika:
- Harare/Simbabwe
- Amerika:
- Ecuador
- Mexiko
- Asien/Ozeanien:
- Philippinen
- Indonesien
- Südostasien
- Europa/Mittlerer Osten:
- London
- Paris

Nr. 37

- Eine Interpretation von Hosea (2,18-25) auf dem Hintergrund

- des indischen Kastensystems
- Zur Reflexion - Das Wort Gottes als Quelle des Lebens
- Unterwegs nach Hongkong:
- „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“
- „Damit sie Leben haben“
- Aus der Föderation:
- Das Gebet - Eine Versammlung vor der Versammlung
- *Erfahrungen:*
- Santafé de Bogotá: Evangelium et Cultura
- In Kalkutta auf das Wort Gottes hören
- Wasser des Lebens
- *Nachrichten:*
- Afrika:
- Nairobi
- Amerika:
- Bolivien
- Venezuela
- Asien/Ozeanien:
- China (Festland)/Schanghai
- Hongkong
- Vietnam
- Europa/Mittlerer Osten:
- Barcelona
- *Bücher und Arbeitsmaterialien*

1996

Nr. 38

- Heute in Asien ein Jünger Christi sein: Dem Leben dienen
- Unterwegs nach Hongkong:
- Bibelpastorale Arbeit als Antwort auf Fragen des heutigen Lebens
- Botschaft des Papstes an die Katholische Bibelföderation zu ihrem 25jährigen Bestehen
- All meine Quellen entspringen in dir
- Zur Reflexion:
- Jesus in Asien
- Aus der Föderation:

- *Erfahrungen:*
- Subregion Südeuropa: Unser Weg seit der Vollversammlung von Bogotá
- Zur Bevölkerung des Hoheitsgebietes Hongkong
- *Nachrichten:*
- Afrika:
- Zaire
- Amerika:
- Québec
- Santafé de Bogotá
- Asien/Ozeanien:
- Hongkong
- Europa/Mittlerer Osten:
- Barcelona
- Budapest
- Rom
- *Bibelkurse*

Nr. 39

- Die Bibel und die Kommunikationsmittel:
- Fragenkatalog zu Jesus-Filmen
- Die interaktive Bibel
- Index - Bulletin Dei Verbum 1986 - 1996
- Zur Reflexion:
- Kriterien für die Fernsehbearbeitung der Bibel
- Aus der Föderation:
- *Erfahrungen:*
- Brief aus Sindh/Pakistan
- *Nachrichten:*
- Die Bibel als Bestseller
- Afrika:
- Kikwit/Zaire
- Amerika:
- Peru
- Asien/Ozeanien:
- Macao
- Sri Lanka
- Tamil Nadu/Indien
- Europa/Mittlerer Osten:
- Ljubljana/Slowenien
- Rom
- Slowakei
- *Bücher und Arbeitsmaterialien*

Forts. von S. 8

man erzählen, der Männer und Frauen und vor allem auch Jugendliche am Vorabend des Jahres 2000 dazu zu bringen vermag, sich die Fernsehsendung bzw. das Videoband oder die Videoplatte anzuschauen.

Zu diesem Zweck benützen die Experten, Bühnenbildner und Regisseure Interpretationstechniken, die im Laufe der Jahrhunderte Verwendung gefunden haben; ferner die Geschichte der Bibelexegese und sogar die (profane) Literaturgeschichte und die Geschichte der Poesie, ganz zu schweigen von den Techniken der Fernseh-dramaturgie. In der heiklen Vorbereitungsphase der einzelnen Fernsehfolgen der Bibelsendung gehen sie folgende Arbeitsgänge durch:

1. an erster Stelle eine *technische* Lektüre des Textes, um sich eine wissenschaftliche Ausgangsbasis zu erarbeiten, die sowohl von der jüdischen als auch von den christlichen Konfessionen geteilt wird und die grundlegenden Interpretationskriterien für jede weitere Interpretation und jeden Einfall liefert.

Ferner findet eine möglichst strenge archäologische und historische Untersuchung statt, um den sicheren Rahmen abzustecken, in dem man erzählen kann, ohne befürchten zu müssen, die ursprüngliche Intention des Textes zu verraten; zugleich sollen diese Untersuchungen eine verlässliche Grundlage für eventuelle erzählerische Einfälle liefern;

2. eine theologische und philosophische Analyse des Textes, um den biblischen Gedanken nicht zu verraten und ihn möglichst wirksam zu vermitteln. Dazu werden die unterschiedlichen Textabschnitte des Bibeltexes miteinander verglichen, da sie oft vorausgehende Abschnitte kommentieren und den Sinn erschließen, den die Verfasser der Hl. Schrift einer bestimmten Szene geben möchten;

3. eine literarische Analyse und Umsetzung der biblischen Begebenheiten oder auch der Personen für die Bühne, damit ein Plot entsteht, der auch Nichtgläubigen die innere Geschlossenheit und Tiefe der biblischen Lebensauffassung nahezubringen vermag;

4. eine aufmerksame Suche nach all jenen Elementen der außerbiblischen Literatur, die bei der Interpretation des Textes und

der Begebenheiten, die darin erzählt werden, hilfreich sein können, um eine lebendige Erzählung zu erzielen und dem biblischen Bericht *Wirklichkeitsnähe* zu verleihen, indem die allgemein-menschlichen Eigenschaften der biblischen Gestalten ins Spiel gebracht werden.

In dem Bestreben, die biblische Geschichte wirksam in Bilder umzusetzen, greifen die Experten und Bühnenbildner auf alte Erzählmethoden zurück, mit denen bereits die jüdischen Rabbiner gearbeitet haben, um die biblischen Wechselfälle erklären und zugleich erzählen zu können: die der Haggadah und des Midrasch.

Mit diesen Methoden ließen sich praktische Unterweisung mit Theologie, Geschichte mit Literatur, Poesie mit Chronik verbinden. Es ist dies ein bequemer und reizvoller Weg, um all das, was leicht wie einschwerfälliger, langweiliger historisch-archäologischer Apparat wirken könnte und dennoch unverzichtbar ist, um der Fernsehbearbeitung den nötigen wissenschaftlichen Ernst zu verleihen, in die in Szene gesetzte Geschichte einzuarbeiten.

Genauso hatten es die alten Rabbiner gemacht, die ihr Publikum mit faszinierenden *Legenden* anziehen und unterweisen mußten, um die Lücken in den biblischen Erzählungen zu schließen. Manche Dinge, die im Text nur unausgesprochen mitschwangen, wurden auf diese Weise mit Hilfe von Begebenheiten zur Sprache gebracht, die zwar so nicht in der Hl. Schrift erzählt wurden, aber helfen konnten, sie zu erklären.

Auf diese Weise versucht man, die Anmerkungen und Einführungen, die normalerweise für das rechte Verständnis des Textes nötig sind, geschickt in die Dramaturgie der Fernsehgeschichte einzuarbeiten, ohne etwas zu erfinden oder hinzuzufügen, was die biblischen Inhalte verraten oder verfälschen könnte.

Spezifische Schwierigkeiten der Fernsehinszenierung

Die Fernsehbearbeitung des Bibeltexes wirft viele Probleme auf, zum Beispiel:

a) die Darstellung übernatürlicher Begebenheiten:

In der mündlichen und schriftlichen Tradition des Alten Testaments spricht Gott zu den Menschen, er trägt ihnen etwas auf, geht einen Dialog mit ihnen

ein. Außerdem handelt er durch bisweilen staunenerregende Wunder und Zeichen. Diese enge Verbindung mit dem Wohl und Wehe des Menschen soll wirksam in der Fernsehgeschichte vermittelt werden, ohne daß sie deswegen wie ein Märchen oder eine *Mythe* wirkt.

Es ist klar, daß die Bibel Bilder und Erzählweisen benützt, die, wenn man sie wörtlich auf das Fernsehen übertragen würde, häufig unglaubwürdig wirken, ja manchmal sogar die Zuschauer zum Lachen reizen müßten.

In einer Kultur wie der biblischen, in der es keine abstrakten, philosophischen Denkkategorien gab, mußte man notgedrungen Dinge, die den Menschen übersteigen, durch bildlich dargestellte Ereignisse umschreiben, in denen das Wirken Gottes durch Symbole und deren Bedeutungen dargestellt und erklärt werden konnte.

Die Bemühungen der Bühnenbildner und Regisseure müssen also dahin gehen, die symbolische Darstellung des Wirkens Gottes deutlich zu machen, indem sie einerseits auf banale Wundereffekte verzichten, andererseits aber das Geheimnisvolle unterstreichen, das dem Wirken Gottes in der Menschengeschichte anhaftet; so soll eine Vereinfachung der Bilder der *Theophanie*, d. h. der Offenbarung des Übernatürlichen, erreicht werden, um zu vermeiden, daß aus der Bibelgeschichte ein Science-fiction-Roman wird.

Andererseits soll man immer darum bemüht sein, daß diese Augenblicke nicht zu banal wirken, sondern sie sollen mit Gefühl und innerer Spannung geladen sein, um so die Bedeutung der Erfahrungen, die der Mensch mit Gott macht, hervorzuheben.

b) der *sprechende Gott*:

Wenn Gott spricht, tut er das auf unterschiedliche Weise. Auch die Hl. Schrift selbst unterscheidet da. Oft heißt es in der Bibel: *Gott sprach...*; an anderen Stellen spricht Gott die Menschen unmittelbar an: *Gott sprach zu Israel...*, *zu Abraham...*; wieder andere Male spricht Gott in einer Vision oder durch den Mund eines Engels.

In jedem Fall sollte man versuchen, das *Sprechen* Gottes darzustellen, manchmal durch das Wort der Darsteller selbst, die zu Vermittlern der Offenbarung Gottes

werden; in anderen Fällen, besonders wenn es sich um wichtige Offenbarungen handelt, durch Visionen, die auf ganz natürliche Weise in das Alltagsleben der Hauptpersonen eingeblendet werden und den Einbruch Gottes mitten im Alltag darstellen. In manchen Fällen könnte man auch so vorgehen, daß die Ereignisse selbst für sich *sprechen* und so den Willen Gottes kundtun.

Die Fernsehgeschichte sollte versuchen, verständlich zu machen, daß Gott sich dem Menschen auf objektive und keineswegs auf *phantastische* Weise offenbart; ferner, daß die Offenbarungen ganz verschiedene Formen annehmen können und daß sich der Wille Gottes in verschiedenen symbolischen Gestalten kundtut, die miteinander ein vollständigeres Bild von der Person Gottes ermöglichen.

Manchmal hat Gott das Antlitz eines Mannes, manchmal auch das eines Kindes; in der Schöpfungsgeschichte tut er sich in einem Flügelschlag kund; andere Male ist er ein alter Mann oder er trägt das Antlitz einer Frau. Die Bibel selbst wird von Fall zu Fall nahelegen, welches Antlitz man *IHM* geben soll, *IHM*, der kein Antlitz hat, aber sich in der Menschengeschichte offenbart.

c) *der scheinbar fehlende Zusammenhang der Begebenheiten und ihre Wiederholung*

Im Alten Testament werden viele Begebenheiten ohne richtigen Zusammenhang erzählt. Für dieses Problem läßt sich eine Lösung finden, wenn man die einzelnen

Geschichten zu einer zusammenhängenden Erzählung zusammenfaßt, in der sie fortlaufend dargestellt werden und eines sich aus dem anderen ergibt.

Vor allem im ersten Teil, in dem es eine schnelle Aufeinanderfolge von mehreren geschichtlichen Umfeldern gibt, sollte versucht werden, dem Zuschauer trotz der großen Zeitsprünge die geschichtlichen Zusammenhänge der Erzählung einleuchtend klarzumachen. Die Bibel löst diese Probleme durch *Genealogien*. In der Fernseherzählung müssen diese *Genealogien* durch erzählerische Einblendungen ersetzt werden, die eine Brückenfunktion zwischen den erzählten Begebenheiten erfüllen.

Ferner soll man versuchen, die Wiederholungen zu vereinfachen und solche, die sich als Verdoppelung herausstellen, unter Wahrung der Gesamtbedeutung in einer einzigen Geschichte zusammenzufassen. Tatsächlich rühren die Wiederholungen daher, daß die alten Verfasser der Bibel mehrere Traditionen (ohne weiteres als Verdoppelung) nebeneinander haben stehen lassen.

d) *das Alter der Personen und die geschichtlichen Unstimmigkeiten*

Dort, wo sich hinter überhöhten Altersangaben eine besondere Symbolik des Daseins und des Segens Gottes verbirgt, soll das Alter der Personen der geschichtlichen Wahrscheinlichkeit entsprechend reduziert werden. So soll versucht werden, die einzelnen Begebenheiten vor einem stimmigen geschichtlichen Hintergrund darzustellen.

Kolhi (eine ländliche Kaste, die gerade erst im Prozeß der Erstevangelisierung steht) und die Parkari Kolhi (eine relativ große ländliche Bevölkerungsgruppe, deren Mitglieder zum Teil bereits Christen der dritten Generation sind und bei denen die Erstevangelisierung zugleich auch als Katechese für die Gemeinde der Getauften durchgeführt wird).

Ich arbeite vor allem mit dieser letzten Gruppe; da ich jedoch sowohl mit Aufgaben auf Pfarrebene als auch auf Diözesanebene betraut bin, berühre ich bei meiner Arbeit auch die beiden anderen Gruppen. Die Arbeit mit den letzteren, an der ich ebenfalls beteiligt bin, profitiert fast immer auch von den Früchten meiner Erfahrungen mit den Parkari Kolhi, der Gruppe, bei der ich, wenn man so will, am meisten zu Hause bin.

Bei der Weitergabe der ganzen Bibel in unserer Gemeinde stoßen wir auf zwei grundlegende Schwierigkeiten: die Sprache und die Alphabetisierung. Das Parkari hat sich erst in den letzten zehn Jahren zur Schriftsprache entwickelt. In dieser kurzen Zeitspanne sind gewaltige Anstrengungen unternommen worden, um das Wort Gottes in schriftlicher Form zugänglich zu machen: Es gibt bereits eine Bibelübersetzung auf der Basis der deutschen *KATHOLISCHEN SCHULBIBEL* und ein umfangreiches Liederbuch mit Psalmen und vielen weiteren Schrifttexten; und im Augenblick befindet sich die Übersetzung des vollständigen Neuen Testaments in der Endphase (wie ich meine, wird sie von der *KBF* und der Protestantischen Bibelgesellschaft gemeinsam getragen).

All dies zeigt, daß man es für ganz wesentlich gehalten hat, das Wort Gottes in den einheimischen Sprachen zu vermitteln. Das ist eine große Hilfe bei der Verkündigung, vorausgesetzt, die Leute sind alphabetisiert. Aber das Problem ist, *WANN* unsere Leute alphabetisiert sein werden. In unserer Parkari-Gemeinde beträgt die Alphabetisierungsrate mit großer Wahrscheinlichkeit nicht einmal 10 %; außerdem können diejenigen, die alphabetisiert sind, nicht unbedingt auch ihre Muttersprache lesen, da in den Schulen in einer der beiden Sprachen Urdu oder Sindhi unterrichtet wird. Nun hat jede dieser beiden Sprachen ihre eigene Schrift. Die Parkari-Schrift wurde auf der Basis der Sindhi-Schrift konzipiert; darum müssen Leute, die Urdu lesen und schreiben gelernt haben, eine neue Schrift erlernen, bevor sie das Wort Gottes in der Muttersprache aufnehmen können.

AUS DER FÖDERATION

Erfahrungen

Brief aus Sindh/Pakistan

Alice Keenleyside erzählt uns einiges über ihre eigene Tätigkeit und über die Arbeit des Joti-Zentrums in Pakistan. Ihre Erfahrungen wie auch das von ihr erwähnte Fotomaterial, das wir zu unserer Freude im Generalsekretariat erhielten, zeugen von großer Kreativität.

Das heutige Pakistan zeichnet sich dadurch aus, daß es die zweitniedrigste Alphabetisierungsrate der Welt hat; außerdem gibt es innerhalb seiner Grenzen eine Unmenge von Sprachen, von denen eine ganze Reihe noch gar keine Schrift-

sprachen sind. Die katholische Bevölkerung der Diözese Hyderabad besteht hauptsächlich aus drei Sprach- und Kulturgruppen: die Punjabi (in ländlichen und städtischen Gegenden, wenn auch vorwiegend in städtischen), die Kutchi

Wenn das alles sehr kompliziert klingt, dann nur weil es tatsächlich kompliziert ist! Von Seiten der Kirchen werden große Anstrengungen unternommen, um Alphabetisierungsprogramme zu fördern; aufgrund der weiten Streuung der Bevölkerung und des Mangels an Lehrkräften ist der Erfolg allerdings nur mäßig. Ich möchte unterstreichen, daß die Leute, die an diesen Kursen teilnehmen im Bemühen, sich alphabetisieren zu lassen, häufig von dem Wunsch motiviert sind, die Hl. Schrift lesen zu können. In unserer eigenen Pfarrei sind viele der LektorInnen in der Liturgie Frauen, die am Alphabetisierungsprogramm der Pfarrei teilgenommen haben. (Es ist viel schwerer, die Männer für die Teilnahme an Alphabetisierungskursen zu gewinnen.)

Während diese Bemühungen weitergehen, ist mein eigener Zuständigkeitsbereich die Weitergabe des Wortes Gottes an Menschen, die nicht alphabetisiert sind und im Normalfall auch niemanden in ihrem Umkreis haben, der ihnen vorlesen könnte. Den ersten Schritt dazu haben wir in Bangalore, Indien, getan, als wir die Erlaubnis erhielten, eine Reihe von 144 Wandmalereien von Bibelgeschichten in Buchform herauszugeben. Das bedeutet für unsere Gemeinde, daß das Wort Gottes nun in fast allen Häusern präsent ist.

Für Abendländer mag es schwer sein, sich vorzustellen, welch große Bedeutung das Heilige Buch in unserem Land hat. Ein Mann oder eine Frau «des Buches» zu sein, erhöht das Selbstwertgefühl, und fähig zu sein, dieses Buch zu «lesen», bringt einem Menschen in jeder unserer religiösen Gemeinden Respekt ein. Ich möchte gern ein wenig ausführlicher auf die Wirkung dieser *BILDERBIBEL* eingehen.

Das Buch, das von Schwester Maria Beatrix Schlepffhorst *FC* geschaffen wurde, ist in sich schön, mit rotem Einband und hervorragenden Reproduktionen der Zeichnungen, die jeweils mit Überschriften in Sindhi, Urdu und Parkari und einem Verweis auf die entsprechenden Bibelstellen versehen sind, für den Fall, daß eines der Familienmitglieder alphabetisiert ist. In Pakistan ist es üblich, das Heilige Buch mit einer kostbaren, oft mit wunderbaren Stickereien geschmückten Hülle zu umgeben.

In unserer Pfarrei haben wir dafür gesorgt, daß jede christliche Familie eine Bibel hat, entweder eine Bilderbibel oder, wenn

jemand da ist, der alphabetisiert ist, ein gedrucktes Exemplar in der Sprache, in der er oder sie alphabetisiert wurde. Die meisten Familien haben eine Bilderbibel.

All unsere Katechumenen bekommen nach den Riten der *RCIA* ein Exemplar der Bibel. Bei Hochzeiten erhält der christliche Partner als Teil der Vorbereitung der liturgischen Feier eine Bibel. (Wegen der Kastenvorschriften bezüglich der Blutsverwandtschaft gibt es bei den Parkari häufig Eheschließungen zwischen Christen und Hindus.) Die Katechisten benutzen die Bilderbibel bei ihrem Unterricht, wenn ihnen dies anfangs auch nicht leicht war, da bereits alphabetisierte Leute Schwierigkeiten haben, sich des Wortes Gottes in dieser besonderen Form zu bedienen.

Vor einigen Jahren begannen wir am Bibelsonntag die Woche mit einem Wettbewerb unter den Frauen, wer die schönste Bibelhülle besaß. Am Bibelsonntag brachten sie ihre Bibel in der Hülle mit in den Pfarrgottesdienst, wo die Familienbibeln gesegnet wurden. In der darauffolgenden Woche gingen wir von Haus zu Haus, um die Bibel feierlich zu inthronisieren und eine Hausweihe vorzunehmen. Das Echo war überwältigend. In Erwartung unseres Kommens hatte jede Familie ein Brett oder einen Tisch bereitgestellt, die sehr hübsch geschmückt waren.

Die Bibel, welcher Art auch immer, wurde mit aller Feierlichkeit inthronisiert und die Familie weihte sich dem Licht der Welt. Um zu illustrieren, daß das Volk begreift, welche Kraft vom Wort Gottes in seiner Mitte ausgeht, möchte ich einige Begebenheiten aus dieser Woche erzählen.

Wir leben hier in einer Welt, in der die Mächte der Finsternis einen großen Raum im bewußten Leben der Gemeinschaft einnehmen. Das Volk fürchtet sich über die Maßen vor bösen Geistern; wie im Evangelium deutet es Krankheit und Unfälle als Folgen persönlicher Sünde oder auch als Eingriff böser Mächte.

Im größten Dorf, das wir besuchten, gab es eine Familie, deren Mitglieder zwar getauft waren, sich aber noch nicht zu einer echten Entscheidung für Christus oder für ihre vorherige religiöse Bindung durchgerungen hatten. Die Großmutter war Hinduistin geblieben und übte einen starken Einfluß auf die ganze Familie aus, mit Ausnahme von einem Buben, der in unsere Pfarrschule ging. In der Zeit vor dem Bibelsonntag wurde ich zweimal

zu ihnen geholt, um für das jüngste Kind zu beten, das sehr krank war und trotz Behandlung nicht gesund wurde.

Am vereinbarten Tag ging ich mit einem Katechisten von Haus zu Haus für die Feier der Inthronisierung. Keiner von uns erwartete wirklich, daß wir auch in dieses Haus geladen würden. Erstaunlicherweise waren wir aber dennoch dort und entdeckten, daß alles vorbereitet war. Wir beteten für die Familie und in besonderer Weise für das kranke Kind. Einige Tage später kam die Mutter und bat mich, einen Dankgottesdienst in ihrem Haus zu organisieren. Es war das erste Mal nach langer Zeit, daß wir eine solche Bitte von ihnen erhielten.

Wir gingen hin und aßen, wie es hier üblich ist, vor der Eucharistiefeier mit der Familie. Ich saß bei den Frauen; da fing die Mutter an, mir zu erzählen, daß ihr Haus wochenlang regelmäßig von einem bösen Geist besucht worden sei. Alle Familienmitglieder hätten dies gespürt, und das Kleinkind sei seit dem Tag, als die Erscheinungen dieses Geistes begannen, krank gewesen. Sie gab zu, daß die Mutter ihres Mannes einige nicht-christliche Riten vollzogen hatte, um den Geist zu beruhigen, aber das Kind hätte keinerlei Erleichterung empfunden.

Daraufhin, so sagte sie mir, hätte die Familie widerwillig der Bitte des Sohnes entsprochen, am Bibel-Inthronisierungsprogramm teilzunehmen. Dabei wären sie sehr aufgeregt gewesen, und der Großmutter hätte es gar nicht gefallen. Nach der Inthronisierung der Bibel sei der böse Geist jedoch verschwunden, und das kranke Kind sei rasch gesund geworden. Wir feierten die Eucharistie in diesem Haus und erzählten als Verkündigung eine Geschichte über die Macht Jesu, der die bösen Geister vertreibt.

Man kann diese Begebenheit als Zugeständnis an den Aberglauben des Volkes deuten, man kann sie aber auch mit den Augen des Volkes lesen. Für das Volk steht die Bibel für die symbolische Gegenwart Jesu, des Wortes Gottes. Diese Familie hatte im Katechumenat gelernt, daß Jesus die Macht hat, die bösen Geister zu vertreiben; aber es ist zweierlei, etwas nur zu sagen oder es zu erfahren. Die Familie fühlte sich gedrängt, es nicht zu unterlassen, daß die Bibel in ihrem Haus inthronisiert würde.

Die traditionellen Götzen läßt man nie ins Haus hinein, da man sie fürchtet;

darum werden sie außerhalb der Hütte untergebracht. Die Entscheidung, Christus im Haus eine Bleibe zu geben, kam einem großen Abenteuer, einem Sprung in den Glauben gleich. Die Tatsache, daß das Kind gesund wurde, war für diese Familie ein Zeichen, daß die Gegenwart Christi in ihrem Leben nicht nur keine bössartige, sondern eine liebende und heilende war; darum reagierten sie mit der Bitte um einen Dankgottesdienst.

In der Diskussion um die Volksfrömmigkeit betrachten die meisten Experten es als Prüfstein für ihre Wirksamkeit und ihre Orthodoxie, ob die Kulthandlungen (und das Verständnis für sie) die Beziehung der Menschen zu Gott vertiefen und ob das Volk dadurch zum authentischen Kult, vor allem zur Eucharistie hingeführt wird, statt sich davon zu entfernen. Das Geschehene half diesen Leuten, im Wort Gottes Christus selbst anzunehmen und das Wort der Bibel nicht als Kult um ein Buch, sondern als echte Gegenwart Christi zu verstehen.

Jetzt möchte ich einige Beispiele erzählen, wie durch die Bilderbibel das Wort Gottes in das Leben unserer analphabetischen Gemeinde Eingang gefunden hat. Wie bereits erwähnt, waren die Parkari ursprünglich Hindus; ihre alltägliche Kulturpraxis verändert sich nur ganz langsam und durch eigene Initiative zu einem christlichen Kult, in dem die Bibel eine zentrale Rolle als leibhaftiges Zeichen der Gegenwart Christi, des Wortes Gottes, spielt.

Bei Hochzeiten gibt es im Vorbereitungsstadium für diesen wichtigsten aller Übergangsriten eine Reihe von Kulturpraktiken zum Schutz der jungen Frau und des jungen Mannes. Zum Schutz und Segen aller, die an den Riten beteiligt sind, wird eine Tonskulptur des Elefantengottes Gunesh hergestellt. Diese wird mit den nötigen Zeremonien in dem Raum aufgestellt, in dem sich das Mädchen oder der Bursche vor der Hochzeit eine gewisse Zeit (bis zu zwei Wochen) aufhält.

Kurze Zeit nachdem die Bilderbibel in unserer Pfarrei Eingang gefunden hatte, war ich bei der Feier der Vorbereitungsriten für die Hochzeit einer jungen Frau dabei. Es versammelten sich einige Nachbarinnen, um an den Riten teilzunehmen; die Gruppe bestand aus Christinnen, Hinduistinnen und Musliminnen. Die Mutter des Mädchens, die diese Kulthandlung leitet, brachte alles herbei, was für die Zeremonien der nächsten Tage benötigt war.

Als sie mit der Aufstellung fertig war, fehlte überraschenderweise Gunesh; sofort wurde sie um Aufklärung gebeten. Sie erklärte, daß Jesus das Wort Gottes sei. Das Wort Gottes sei unter uns gegenwärtig in der Gestalt der Bibel. Jesus sei unser Retter und Beschützer, der all unsere Handlungen segnet, und er sei mächtiger als jeder böse Geist.

Deshalb empfand sie die Gegenwart von Gunesh als nicht erforderlich; statt dessen stellte sie an seiner Stelle die Bibel auf, das Zeichen der Gegenwart Jesu in diesem Haus, und nicht nur ein Stück Ton, das nachher weggeworfen würde, während die Bibel nach der Hochzeit bei der jungen Frau bleiben würde.

Besonders interessant war die Antwort der muslimischen Frauen. Ihr Kommentar lautete, daß sie in den vierhundert Jahren, seit sie vom Hinduismus zum Islam übergetreten seien, nicht den Mut gehabt hätten, Gunesh bei ihren Zeremonien außer acht zu lassen. Diese Frau ist Christin der ersten Generation.

In derselben Weise haben die Frauen auch begonnen, sich gegen manche Praktiken zu entscheiden, von denen sie bereits seit einiger Zeit spürten, daß sie sie nicht mehr brauchten, da sie nun Christus bei sich haben in der Bibel. Sie können die Bilder «lesen» und sind dabei, einen Kult zu entwickeln, der genau das verhindert hat, was bei einigen anderen Gruppen auf diesem Subkontinent geschehen ist: Dort ist es entweder zu einem heimlichen Doppelkult gekommen oder es ist ein schreckliches Vakuum entstanden, mit dem man in unserer von Magie und Angst vor dem Übernatürlichen geprägten Umwelt kaum mithalten kann.

Die Frauen und die Bibel: Die Methode mit den Transparenten

Ursprünglich wurde diese Technik entwickelt, um große, gut sichtbare und wiederverwendbare Transparente herzustellen, die als Illustration zu den Lesungen der Osternachtfeier dienen. In unserer Pfarrei ist dies die große Nachtfeier des Jahres. Die Leute kommen aus ihren Dörfern, um miteinander die Feier der Auferstehung und der Aufnahme der neuen Mitglieder in die Gemeinde zu begehen. Die Verwendung von Dias mag wirkungsvoll sein; wir wollten uns jedoch die Erlösungsgeschichte Schritt für Schritt erarbeiten und das Bild nachher bei der Predigt verwenden.

In Pakistan ist gebrauchte Kleidung leicht zu bekommen, und in vielen Schneide-

reien und sogar in jedem Warenhaus findet man Stoffreste. Da sie mit dem Ausbessern und Flickern vertraut sind, können die meisten Frauen unserer Gegend von Hand nähen. So wurde eine Reihe von (4' x 9' = etwa 1,22 m x 2,75 m großen) Originaltransparenten mit Illustrationen zu den Lesungen über Abraham, zum Exodus, zum Römerbrief und zum Evangelium angefertigt.

Ich habe selbst die Entwürfe für diese Serie gemacht und beim Nähen mitgeholfen (Ich lege Fotos und eine S/W-Zeichnung von dem Transparent zu Röm 6 bei, auf dem an den Kreuzweg Jesu erinnert wird, und der vor allem für Gläubige gedacht ist, die wegen der Entfernung nicht an der Feier der drei österlichen Tage teilnehmen können. Als Muster lege ich auch eine stufenweise Hinführung zum Transparent über Abraham für dessen Verwendung durch eine nicht-alphabetisierte Gruppe bei.)

Diese erste Idee mit den Transparenten erwies sich als Erfolg; außerdem stellte sich heraus, daß sie für katechetische Zwecke leicht von einem Teil der Pfarrei in einen anderen transportiert werden konnten. Diese ersten Transparente werden nun schon seit fünf Jahren verwendet und transportiert, ohne die geringste Beschädigung.

Nach und nach begannen andere Pfarreien ein gewisses Interesse zu zeigen, so daß wir uns entschlossen, eine Reihe von Werkseminaren für Frauen aus verschiedenen Pfarreien der Diözese zu organisieren. So konnten wir mehrere Ziele erreichen:

- die Frauen in das liturgische Leben der Kirche einbeziehen;
- ein Experiment durchführen, um nicht-alphabetisierte Frauen mit der Bibel vertraut zu machen;
- diese Frauen befähigen, sich selbst zu Bibellehrerinnen heranzubilden.

Die Reaktion der Pfarreien war ermutigend. Diese Frauen haben erkannt, daß sie Fähigkeiten haben; heute arbeiten sie in ihren Pfarreien bei liturgischen Feiern und in der Katechese mit.

Die Seminare verliefen folgendermaßen:

1. Teams von jeweils vier Frauen aus verschiedenen Pfarreien kommen für vier oder fünf Tage an einem zentral gelegenen Ort zusammen. (Für die meisten dieser Frauen ist es das erste Mal in ihrem Leben, daß sie Zeit für sich haben; daher ist die Atmosphäre sehr fröhlich.)

2. Wir gehen von der Vorstellung aus, daß jede Gruppe ein vollständiges Transparent anfertigt, damit sie es mit nach Hause nehmen können in ihre Pfarreien. Das ist sehr wichtig, sowohl damit sie selbst das Gefühl haben, etwas geleistet zu haben, als auch weil sie bei ihrer Heimkehr ein wenig von ihren Fähigkeiten vorweisen können. Das ermutigt die Pfarrei, an späteren Projekten teilzunehmen.

3. Es wird ein Transparent entfaltet, und die Geschichte wird erzählt. Die Gruppen tauschen sich darüber aus, welche Gedanken ihnen bei dieser Geschichte kommen. Anschließend erzählen sie selbst die Geschichte einer größeren Gruppe mit Hilfe des Transparents. Wie die beiliegenden Zeichnungen zeigen, wird auf jedem Transparent eine Geschichte der Bibel in aufeinanderfolgenden Schritten dargestellt.

4. Danach wird das Transparent im Hinblick auf die technische Herstellung untersucht: Welches Material wurde verwendet? Wie sind die Teile aufgenäht worden? Wie werden Farben eingesetzt, um die Personen im Verlauf der Geschichte zu identifizieren?

5. Jetzt werden die Gruppenteilnehmerinnen der Reihe nach gebeten, die Geschichte noch einmal zu erzählen, wobei sie Farbsymbole usw. benützen sollten, um die einzelnen Personen nach Typen und Charakteren zu identifizieren.

6. Jede Gruppe bekommt einen Satz Papiersablonen für ein konkretes Transparent mit einigen Stücken Stoff und eine Umrißzeichnung des Entwurfs. (Das machen wir, um Zeit zu sparen, da im Kurs sehr intensiv gearbeitet und jede Minute ausgenützt werden muß, um das Transparent fertigstellen zu können.) Wir haben festgestellt, daß die Arbeit auf den ersten Blick viel professioneller aussieht, wenn wir als Verstärkung für die einzelnen Figuren Steiflein benützen, weil dann der Zuschnitt und die Näharbeiten viel besser gelingen.

7. Bei Beginn der Arbeit geht im Prinzip jeweils ein Mitglied des Teams zu den einzelnen Gruppen, um die Geschichte zu überprüfen und beim Zuschneiden und Nähen technische Hilfe zu geben.

8. Während des Seminars bilden das Morgen- und Abendgebet in (mehreren) einheimischen Sprachen den festen Rahmen der Tage; bei dieser Gelegenheit werden auch weitere Transparente mit ihren Ge-

schichten vorgestellt. Wir verfügen über einen reichen Schatz an Liedern, die mit den einzelnen Transparenten verknüpft sind. Wenn sie nicht alle Frauen kennen, lernen sie sie von denen, die sie kennen.

9. Am letzten Tag stellt jede Gruppe ihr Transparent vor und erzählt die dazugehörige Bibelgeschichte mit Hilfe des Transparents. Für die meisten dieser Frauen ist es das erste Mal, daß sie anderen eine Geschichte der Bibel erzählen. Das übt einen starken Eindruck auf sie aus.

10. Die Frauen werden ermutigt, bei der Rückkehr in ihre Pfarreien nicht nur selbst

noch weitere Transparente anzufertigen, sondern auch Gruppen anzulernen, die andere Leute einbeziehen, wobei sie ihnen sowohl Bibelgeschichten erzählen als auch die Technik der Anfertigung beibringen sollten.

Das Ganze funktioniert besser, wenn jemand aus dem Pastoralteam mit der jeweiligen Pfarrgruppe am Seminar teilnimmt. Bei der Rückkehr können diese dann weitermachen und die Frauen ermutigen; wenn nötig, können sie auch als Lektorinnen auftreten oder sich um andere Frauen bemühen, die der Gruppe helfen, neue Bibelgeschichten zu entdecken.



Nachrichten



Die Bibel als Bestseller

Nach den neuesten Nachrichten des Weltbibelbundes ist die Bibel inzwischen teilweise oder ganz in 2092 Sprachen übersetzt. Die vollständige Bibel ist in 341 Sprachen übersetzt, das Neue Testament in 1163 Sprachen.

Afrika

Kikwit/Zaire

Wie uns Jean Marie Widart mitteilt, ist nun zu seiner Freude die Übersetzung der Konstitution Dei Verbum wie auch die einiger Paulusbriefe fertig. Ende Februar 1996 fand eine Bibeltagung für sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Pastoral über den Ersten Brief an die Korinther statt. Widart erwähnt ferner die Bemühungen, die gegenwärtig unternommen werden, um das Dokument der Päpstlichen Bibelkommission über die *Interpretation der Bibel in der Kirche* zu verbreiten, wie auch mehrere Initiativen, um die *Lectio Divina* in dieser Region zu fördern.

Für zusätzliche Informationen wende man sich an B. P. 7245 Kinshasa.

Amerika

Peru

Am 30. September 1995 fand der Bibeltag statt; er stand unter dem Thema *Jesus lehrt uns, wie wir die Bibel lesen sollen*. Als Orientierungshilfe für die Katecheten und Katechetinnen hatte die Bischöfliche Kommission für Katechese und Bibelpastoral ein sehr interessantes Arbeitsheft herausgebracht, in dem unter anderem

sieben *kleine Schlüssel* für die Bibellektüre aufgezählt werden: **1.** mit den Füßen am Boden bleiben; **2.** sehen können; **3.** zuhören können; **4.** sprechen können; **5.** ein einfühlsames Herz haben; **6.** einen klaren Kopf haben; **7.** uns hinknien.

Asien/Ozeanien

Macao

Vom 30. September bis 5. Oktober 1995 hat die Union der chinesischen katholischen Bibelassoziationen (UCCBA) ihr viertes chinesisches Bibeltreffen abgehalten.

An dem Treffen nahmen mehr als 50 chinesischsprachige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pastoral aus Australien, Hongkong, Indonesien, Macao, Ost-Malaysia, Mauritius, Singapur, Taiwan und den USA teil.

Die TeilnehmerInnen haben sich in der Schlußerklärung auf folgendes verpflichtet:

1. Das Wort Gottes zu studieren und sich mit ihm vertraut zu machen, damit es zur Heiligung unseres Lebens beiträgt;

2. Auf das Wort Gottes zu hören, wie es im heiligen Buch enthalten ist, aber genauso auf die Botschaft Gottes zu hören, die er durch die gesellschaftlichen Ereignisse und vor allem durch die Schwachen,

die Armen und die jungen Leute an uns richtet.

3. In den christlichen Gemeinschaften - in unseren Familien, Institutionen und Gruppierungen - gemeinsam auf das Wort Gottes zu hören und uns darüber auszutauschen. Dabei soll ein besonderes Gewicht auf die Heranbildung der neuen Generation und auf die Ausbildung der Verantwortlichen der Bibelpastoral gelegt werden.

4. Uns tiefer mit unserer chinesischen Kultur zu identifizieren; die Ehrfurcht voreinander, die gegenseitige Annahme und die Zusammenarbeit untereinander zu fördern, um in den multikulturellen Gemeinden zu einem Konsens zu finden und den Gemeinschaftssinn in der jeweiligen Gesellschaft zu stärken.

5. Offen zu bleiben für die Gesellschaft, in der wir leben, damit wir sie kennen und verstehen und uns in sie einbringen.

6. Gläubig und mutig mit konkreten Veranstaltungen in den chinesischen Gemeinden der Welt zur ausdrücklichen Weitergabe der Werte des Evangeliums beizutragen, ohne Furcht, uns den Herausforderungen des Wortes Gottes zu stellen.

Als assoziiertes Mitglied der *KBF* ist die *UCCBA* eine Vereinigung von chinesischen Bibelassoziationen und Bibelgruppierungen der ganzen Welt, die sich in der Bibelpastoral engagieren. Sie ist eine Frucht des ersten *KBF*-Seminars, das 1985 in Hongkong abgehalten wurde. Ihre offizielle Gründung fand auf dem zweiten chinesischen Bibeltreffen im Jahr 1990 statt, auf dem es um die Vorbereitung der IV. Vollversammlung der *KBF* ging.

Für weitere Informationen wende man sich an *Cecilia Chui, CBF, Hong Kong, Tel. (852)2527 7077; Fax: (852) 2866 6781.*

Sri Lanka

Vor einigen Monaten fand ein *ASIPA (Asian Integrated Pastoral Approach)*-Seminar statt, in dem der Bibel ein besonderer Platz eingeräumt und die Methode der 7 Schritte vorgestellt wurde.

Soeben erreichte uns die Todesnachricht von Bischof W. Don Sylvester of Galle. Er war einer der größten Förderer des Zentrums für Bibelpastoral in Sri Lanka und hat sich auch maßgeblich für die ökumenische Bibelausgabe in singhalesischer Sprache eingesetzt. Wir möchten unseren posthumen Dank für seine Arbeit aussprechen.

Für zusätzliche Informationen wende man sich an *Alex Dassanayake, The National Seminary of Our Lady of Lanka. Ampitiya, Kandy. Tel. 34316; Fax: 08 32343.*

Tamil Nadu/Indien

Im Jahr 1995 wurde die interkonfessionelle Bibel in tamilischer Sprache veröffentlicht. Die Anfänge dieses Projektes gehen in das Jahr 1968 zurück; nun konnte es dank der Anstrengungen vieler zu einem guten Ende gebracht werden. Zu den charakteristischen Eigenschaften dieser Übersetzung gehört es, daß sie ökumenisch und interkonfessionell ist; sie wurde aus dem hebräischen bzw. griechischen Original übersetzt und benützt die Umgangssprache (CL).

Ferner greift sie auf dynamische Äquivalenten zurück, verwendet eine inklusive Sprache, usw. An dem Projekt waren eine Arbeitsgruppe von 35 Übersetzern und mehr als 50 Experten der tamilischen Sprache beteiligt.

Für zusätzliche Informationen wende man sich an *Tindivanam 604 002, South Arcot Dt. Tel. 91 (0)612 26 22 84.*

Europa/Mittlerer Osten

Ljubljana/Slowenien

Internationales Symposium zur Interpretation der Bibel

Das Erscheinen der neuen slowenischen Bibelübersetzung nimmt Prof. Dr. *Joze KRASOVEC* zum Anlaß, ein *Internationales Symposium zur Interpretation der Bibel* in der slowenischen Hauptstadt zu organisieren (18. - 20. September 1996).

Das Symposium will Charakteristika und Besonderheiten der Hermeneutik der alten Bibelübersetzungen präsentieren, Richtungen und Eigentümlichkeiten der zeitgenössischen biblischen Hermeneutik darstellen und die Rolle der Bibel in den slawischen Kulturen zeigen. Referenten aus aller Welt werden dazu drei Themengruppen behandeln:

1. Die Interpretation der Bibel in den alten Übersetzungen (Septuaginta, Targumim, Vulgata ...) und die zeitgenössische biblische Hermeneutik.

2. Die Interpretation der Bibel in slawischen Übersetzungen. Der Organisator erwartet eine neue Sicht der östlichen Traditionen der Bibelübersetzung.

3. Die Interpretation der Bibel in der slowenischen Kultur: Literatur, Kunst und Musik.

Weitere Anfragen sind zu richten an:

Prof. Dr. Joze Krasovec

Dolnicarjeva 1

SI-61000 Ljubljana

Slowenien

Fax: + 386 61 133 04 05

Rom

Das letzte Treffen der Subregion Rom fand am 15. Dezember 1995 statt. Nach einer kurzen Einführung, bei der die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in eine Atmosphäre des Gebetes versetzt wurden, sprach Prof. *Nuria Calduch-Benages MN* zum Thema *Das Wort Gottes als Quelle des Lebens: Bedeutung für die christlichen Gemeinschaften*. In diesem Referat, das von einer Exegese von Ez 37 ausgeht, wird beschrieben, wie sich völlig Verdorrtes durch das Wort Gottes wieder in lebendige und dynamische Gemeinschaften verwandelt.

Danach teilte jede/r TeilnehmerIn mit, was das eigene Institut bzw. die eigene Assoziation zur Förderung der Bibelpastoral unternehmen will. Die Salesianerin Sr. *Maria Ko* berichtete über ihre Erfahrung mit dem Bibelunterricht in China. Mit Freude wurde über verschiedene Initiativen der *Lectio Divina* berichtet; ferner wurde bedauert, daß es schwierig ist, die *KBF* in der Subregion besser bekannt zu machen. Trotzdem wurden konkrete Alternativen vorgeschlagen, um in dieser Hinsicht vorwärts zu kommen.

Slowakei

Professor Monsignore *Ján Maga*, der Direktor des Katholischen Bibelwerkes der Slowakei, starb in der Nacht zum 4. Januar 1996 im Alter von 51 Jahren.

Gemeinsam mit *Ladislav Hanus* und *Jozef Kutník* übersetzte er die Psalmen. 1993 wurde er zum Direktor des neugegründeten slowakischen Bibelwerkes in *Svit* ernannt, 1994 wurde er Monsignore. Vor allem war es ihm wichtig, allgemeine theologische und biblische Literatur für die slowakische Kirche zu übersetzen. Zusammen mit seinen Studenten erstellte er die erste Evangeliensynopse in slowakischer Sprache (1993).

Mit Msgr. *Ján Maga* verlieren die Diözese *Zips* und die slowakische Kirche eine charismatische Persönlichkeit.

Bücher und Arbeitsmaterialien

Frohe Botschaft

an Sonn- und Feiertagen

Bildmeditationen

Ein meditativer Wegbegleiter
durch das liturgische Lesejahr A

Die Broschüre FROHE BOTSCHAFT, die Frucht jahrelanger Meditation und gemeinsamen Unterwegs-Seins von Bibelgruppen einer österreichischen Pfarrei, enthält für jeden Sonn- und Feiertag des liturgischen Lesejahres A auf einer DIN A 5 Seite

- ausgewählte **Kernsätze** aus dem jeweiligen Evangelienabschnitt als Einführung in die wesentlichen Aussagen der Frohen Botschaft

- eine **Grafik** zur visuellen Hinführung zum Thema

- einen **Begleittext** zur Anregung und Vertiefung fürs eigene Leben.

Gedacht ist es für Meßbesucher, für der Kirche Fernstehende, für Bibelrunden, für Kranke, für Gefangene - sowohl als Hinführung zum sonntäglichen Gottesdienst wie auch als Anregung, sich in die Themen weiter zu vertiefen.

Bestelladresse:

Katholisches Bibelwerk,
Pfarre Pfarrkirchen,
Pfarrkirchnerstr. 22
A-4540 Bad Hall

Le Feuillet Biblique (Das Bibelheft) ist eine Veröffentlichung der Diözese Montréal; es erscheint allwöchentlich, außer in den Monaten Juli und August. Es ist jeweils den Schriftlesungen der Sonntagsliturgie gewidmet. Die jeweilige Lesung wird erläutert und kommentiert, wobei von den neuesten Ansätzen und Methoden Gebrauch gemacht wird; eventuelle Schwierigkeiten bei der Lektüre werden angegangen, und die Texte werden in den heutigen Kontext wie auch in die Tradition hineingestellt (anhand von Kommentaren der Kirchenväter wie auch des einen oder anderen modernen Autors).

Das Heft bietet eine gute systematische Hilfe, um tiefer in das Wort Gottes einzudringen. Seit Dezember erscheint es in einer neuen, zeitgemäßen Konzeption, sowohl im Hinblick auf die Aufmachung als auch auf den Inhalt.

Für Bestellungen und weitere Informationen wende man sich an folgende Adresse: Centre

biblique de Montréal, 2000, rue Sherbrooke Ouest, Montréal (Québec) H3H 1G4. Tel. 931 7311. Fax: 931 3432.

**Vorschläge für eine gemeinsame Bibel-
lektüre:** Unlängst (an Weihnachten) haben das Katholische Fortbildungszentrum der französischen Schweiz und «Evangelium und Kultur» ihre Vorschläge für die gemeinsame Lektüre der ersten beiden Kapitel des Matthäus- wie auch des Lukasevangeliums herausgegeben.

Es ist ein hochinteressanter Annäherungsversuch, wie überhaupt das von beiden Zentren herausgegebene biblische Arbeitsmaterial interessant ist. Die Vorschläge bestehen aus einem ausführlicheren Heftchen für die GruppenleiterInnen und kürzeren Arbeitsblättern für die TeilnehmerInnen. Die grafische Gestaltung ist ausgezeichnet; sie verweist auch auf die Welt der ikonographischen Kultur.

Für Bestellungen und weitere Informationen wende man sich an folgende Adresse: Imprimerie Saint-Augustin, CH-1890 Saint-Maurice, Tel./Fax: 025/660551.

Biblische Weihnachtsnovene: Die Bischöfliche Kommission für Katechese und Bibel von Bolivien hat ihre biblische Weihnachtsnovene veröffentlicht und sie unter dieselbe Überschrift gestellt wie den Bibelmonat: «Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben». Das Landessekretariat dieser Kommission nimmt schon die ganze Zeit viel Rücksicht auf die nächste Vollversammlung der KBF; daher insistiert es bei all seinen Aktivitäten und Veröffentlichungen auf dem Leitwort dieser Vollversammlung.

Für weitere Informationen und Bestellungen wende man sich an folgende Adresse: Calle Potosí 814, 6. piso, Casilla 7857, La Paz. Tel. 379887.

Neue Bibelübersetzung: Am 15. Oktober 1995 wurde die neue Fassung der niederländischen Bibelübersetzung, der sog. Willibrord-Übersetzung, vorgestellt. Es ist eine völlige Neubearbeitung der vor 35 Jahren veröffentlichten katholischen Bibelübersetzung, die als amtlichen Text für die Liturgie und die Katechese (Bibelunterricht in den Niederlanden und im flämischen Teil Belgiens) gedacht ist. Die gemeinsame Verantwortung für diese Ausgabe tragen die Nederlandse Bijbel-

stichting (eines der Gründungsmitglieder der KBF) und die Vlaamse Bijbelstichting.

Für weitere Informationen, siehe den Artikel von Prof. Frans van Segbroek, *De Nieuwe Willibrord* in *VBS (Vlaamse Bijbelstichting)-Informatie* 26(1995) 4, 73-81; bzw. folgende Adressen: Vlaamse Bijbelstichting, Sint-Michielsstraat 6, B-3000 Leuven, Belgien, oder Katholieke Bijbelstichting Postbus 742, NL-5201 AS 's Hertogenbosch, Niederlande.

Studium Biblicum OFM: Die biblische Zweimonatsschrift des Studium Biblicum der Franziskaner von Hongkong, *Biblical Bimonthly*, bringt in der im November 1995 aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier des Zentrums veröffentlichten Sondernummer (114) ein Verzeichnis von sämtlichen Artikeln, die in den Nummern 1-100 erschienen sind. Die vorletzte Nummer (113), die im September erschien, ist dem Buch der Weisheit gewidmet.

Für weitere Informationen wende man sich an folgende Adresse: 6 Henderson Road, Jardine's Lookout, Hong Kong. Tel. 852/57604; Fax: 852/5769676.

Ganz im Sinne des Aufrufs der Bischofskonferenz von Venezuela (auf den wir bereits in den vorigen Bulletins hingewiesen haben) ist die Doppelnummer 170/171 der venezolanischen Zeitschrift **Nuevo Mundo (Neue Welt)** dem Thema *Engagement für das Leben (Compromiso por la Vida)* gewidmet. Wir möchten vor allem auf den Artikel von Pedro Trigo «Der Gott des Lebens und die Mächte» («El Dios de la vida y los poderes») hinweisen.

Für weitere Informationen wende man sich an folgende Adresse: Apartado de correos 51.608, Caracas 1050-A. Tel./Fax: (02) 862 68 73.

Propheten von gestern und heute (Profetas de ayer y hoy) ist das Arbeitsmaterial für die Dritte Nationale Bibelwoche Ecuadors (1995) überschrieben. Diese Woche wird von der Ecuadorianischen Bischofskonferenz gefördert, die auch das Material herausgibt. Das veröffentlichte Material besteht aus zwei Heften, einem Heft für die BegleiterInnen und einem Leitfaden für die Zusammenkünfte.

Für weitere Informationen wende man sich an folgende Adresse: Avda. América 1865 y La Gasca. Apartado 1081, Quito. Tel. 593-(0)2-238221; Fax: 593-(0)2-501429.

Bibellesung für jeden Tag (Lectura Diaria de la Biblia) ist ein sehr interes-

santer und hilfreicher biblischer Termin-
kalender. Für Einzelpersonen oder auch
Gruppen, die in der täglichen Bibellektüre
vorankommen möchten, ist dies eine gute
Hilfe.

Für weitere Informationen wende man sich
an folgende Adresse: Der Kalender ist eine
Ausgabe des Zentrums Verbo Divino in Quito
(Ecuador), Apdo. 1703252. Tel. 569318.

Update heißt eine Veröffentlichung des
Katechetischen Zentrums der Pakistani-
schen Bischofskonferenz in Karatschi
(Pakistan).

Sie ist immer sehr interessant. Wir möchte
vor allem die Adventsnummer 1995
empfehlen, die überschrieben ist: *Frauen
in Gesellschaft und Kirche*.

Für weitere Informationen wende man sich
an folgende Adresse: Catechetical Centre,
Karachi, P.O. Box 7172, Karachi 74400.

**Biblische Philatelie. Die biblische Ge-
schichte und die Geschichte Israels,
wiesie auf Briefmarken erzählt werden
(Filatelia bíblica. La historia sagrada
y la de Israel contadas por la filatelia)**
von Agripino Cabezon Martín.

Es handelt sich um einen Annäherungs-
versuch an die Welt und das Land der
Bibel über das interessante Medium der
Briefmarke wie auch der besonderen Um-
stände, die zu der Herausgabe von bibli-
schen Briefmarken durch die Postministe-
rien von Israel und Jordanien geführt ha-
ben.

Das Werk kann große Bedeutung für die
Bibelpastoral erlangen und sich als gute
Hilfe für deren Mitarbeiter erweisen bei
der Suche nach Anregungen, die Men-
schen zur Beschäftigung mit der Bibel zu
motivieren.

Für weitere Informationen wende man sich
an folgende Adresse: Verlag Verbo Divino,
Avda. de Pamplona, 41, 31200 Estella (Na-
varra), Spanien. Tel. (9-48) 550449; Fax: (9-
48) 554506.

**Jesus Christus heute begegnen (Ren-
contrer Jésus le Christ aujourd'hui)**
von Albert Hari und Charles Singer.

Dieses Werk eignet sich hervorragend
für Kinder, Familien, LehrerInnen und
Gruppen, die das Evangelium an der
Quelle kennenlernen möchten, und für
alle, die an einer seriösen und zweck-
mäßigen populären Ausgabe interessiert
sind.

Die zeitgemäße Darstellung des Inhalts
wie auch der Inhalt selbst entsprechen
den modernsten pädagogischen, bibli-
schen und theologischen Vorausset-
zungen. Man findet nicht leicht ein Werk,
das sämtliche Eigenschaften einer guten
populären Darstellung in sich vereint.

Das französische Original ist im Straßbur-
ger Verlag Editions du Signe erschienen.
In französischer Sprache ist auch folgen-
des Werk erhältlich: **Découvrir l'Ancien
Testament aujourd'hui (Heute das Alte
Testament entdecken)**. Die spanische
Übersetzung ist im Verlag Editorial Ver-
bo Divino (Spanien) erschienen.

Für weitere Informationen wende man sich
an die genannten Verlage.

**Handbuch für Lehrer der Methode
'Biblisches Basisseminar' (BBS) (A
Manual for Trainers' Training Semi-
nar)**

Wie bereits im Titel angegeben, handelt
es sich um ein Handbuch für alle, die
andere in diese in Asien und Afrika sehr
verbreitete Methode einführen. Es ist eine
Veröffentlichung des Zentrums für Laien-
spiritualität der Erzdiözese Cebu (Phi-
lippinen).

Für weitere Informationen über diese und
andere Methoden der Bibelpastoral verweisen
wir auf das anlässlich der 25-Jahrfeier der
KBF herausgegebenen Supplement unseres
Bulletins mit dem Titel *«Audiens et Pro-
clamans»*.

Zeitschrift «Bibel und Kirche». Die
vierte und letzte Nummer des Jahres 1995
ist dem hundertsten Jahrestag des Erschei-
nens der *Frauenbibel* (Woman's Bible)
gewidmet.

Neben Beiträgen über die Bedeutung der
Bibel von Elizabeth Cady Stanton (1815-
1902) und ihrem geschichtlichen Hinter-
grund findet man auch eine kurze ge-
schichtliche Übersicht über den Einfluß
dieser Bibel auf die Theologie und das
Bibelstudium vor allem im deutsch-
sprachigen Raum.

Für weitere Informationen wende man sich
an das Katholische Bibelwerk e. V., Silber-
burgstraße 121, 70176 Stuttgart. Tel. (0711)
6192050; Fax: 6192077.

Denken wir gemeinsam an die Zukunft
(Arbeitsmaterial zum Thema «Die Frau»),
hrsg. von M. José Arana.

Es sind dies 9 Arbeitsanleitungen, die
von verschiedenen Autorinnen zusam-
mengestellt wurden. Jede einzelne enthält

grundlegende Informationen zum jewei-
ligen Thema, Hinweise für die Weiterarbeit
und für weitere Überlegungen, sowie
Vorschläge für konkrete Aktionen.

Neben Hinweisen zur Zielsetzung dieser
Arbeit enthält die erste Anleitung auch
ausgiebige Informationen über Gruppen
und Institutionen in Spanien, in Europa
und anderenorts, die sich mit femini-
stischer Theologie bzw. mit von Frauen
betriebener Theologie beschäftigen;
außerdem ist eine ausgewählte Biblio-
graphie allgemeiner Art enthalten.

In der zweiten und dritten Arbeitsan-
leitung geht es um die Begegnung mit
biblischen Frauengestalten aus dem Alten
und Neuen Testament.

In der vierten wird der Versuch unternom-
men, das Markusevangelium auf neue
Weise zu lesen.

Die fünfte Anleitung ist dem Studium
des ersten Briefes an die Korinther wie
auch dem Bild des Leibes gewidmet, das
Paulus verwendet, um den Aufbau der
christlichen Gemeinden zu erklären.

In der sechsten werden Hilfen angeboten,
um über die «Sexualität und weitere Freu-
den des Lebens» nachzudenken.

In der siebten Arbeitsanleitung wird eine
andere Art der Bindung und des Umgangs
mit Zärtlichkeit vorgestellt: der Zölibat.

In der achten werden einige grundlegende
Probleme der Frauen und der ganzen
Menschheit angesprochen: Bevölke-
rungsexplosion, Entwicklung und Unter-
entwicklung. Zur vertieften Auseinander-
setzung werden theologische, ethische
und spirituelle Fragen angerissen.

In der neunten Anleitung wird schließlich
die Bandbreite der von Frauen geleisteten
theologischen Arbeit gezeigt, mit einigen
sehr knappen Hinweisen zur Situation in
Spanien; ferner werden Wege aufgezeigt,
wie man eine Frauengruppe gründet.

Neben didaktischen Arbeitshilfen wird
auch eine Liste von Institutionen ange-
boten, an die man sich wenden kann,
sowie eine Bibliographie. Das Ganze ist
hochaktuell, dringend nötig und für jeden
Kontext sehr hilfreich.

Für Informationen oder Vorschläge jeder Art
wende man sich an das Foro de Estudios
sobre la Mujer (Forum für Frauenstudien -
FEM), Romero Robledo, 25 dpdo, 28008
Madrid. Verlag: Publicaciones Claretianas
(Débora), Juan Alvarez Medizabal, 65 dpdo,
3.; 28008 Madrid. Tel. (91) 5470502.